

Ziel 2 Niederösterreich (1995 – 1999)

ARINCO Nr. 95.AT.16.003

Schlussbericht gemäß VO (EWG) Nr. 2082/93 Art. 25 Abs. 4

Gemäß den Ergebnissen der Befassung des Begleitausschusses im Rahmen des

1. Rundlaufverfahrens zum ESF-Teil vom 16.4.2002 (G.Z. 3.13/NÖ – 782/02)
2. Rundlaufverfahrens zum EFRE- Teil vom 7.6.2002 (G.Z. 3.13/NÖ-1243/02)

SCHLUSSBERICHT über das ZIEL 2-PROGRAMM Niederösterreich

IM ZEITRAUM 1995-1999

EFRE-Teil

BERICHTSZEITRAUM: 01/01/1995 – 31/12/2001

Angaben im Deckblatt entsprechen den Punkten 1, 2, 3 und 4 der Checkliste
[siehe beiliegende „Final Report Checklist“ der EK (GD REGIO)]

Bezeichnung:	Einheitliches Programmplanungsdokument
ARINCO Nr.	95AT16003
Finanzielle Ausstattung des Programms:	<p>EFRE-Nummer: 951313003</p> <p>Gemäß der ersten Entscheidung der EU-Kommission K(95) 2818/2 vom 15/11/1995 betrug die Gemeinschaftsbeihilfe 22.412.000 ECU (EFRE 17.931.000 ECU, ESF 4.481.000 ECU)</p> <p>Gemäß Entscheidung der EU-Kommission K(1999) 3695 vom 15/11/1999 beträgt die genehmigte Gemeinschaftsbeihilfe 23.577.000 ECU (EFRE 18.863.000 ECU, ESF 4.714.000 ECU)</p> <p>Der Beginn der Förderfähigkeit der Ausgaben wurde mit 1.1.1995 festgelegt.</p>
Programmdauer:	1995 – 1999
Koordination der Programm-Abwicklung:	<p>Amt der Niederösterreichischen Landesregierung, Gruppe Raumordnung und Umwelt Abteilung Raumordnung und Regionalpolitik (RU2) Geschäftsstelle für EU-Regionalpolitik Landhausplatz 1, Haus 16 A-3109 St. Pölten Tel.: 02742/200 – 14190 Fax: 02742/200 – 14170</p>

A. OPERATIONELLER KONTEXT/PHYSISCHE DURCHFÜHRUNG

1. Veränderungen wirtschaftlicher, sozialer, politischer, rechtlicher bzw. legislativer Art während der Programmlaufzeit im Pogrammggebiet

Checklistenpunkt 5

Die volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die Entwicklung von Wirtschaft und Beschäftigung in den Förderregionen Österreichs bzw. Niederösterreich waren in den Jahren 1995 - 1999 relativ günstig (reales Wachstum des nationalen Bruttoinlandsproduktes +12,3 %, in der EU-15 +12,0 %). Die Beschäftigung in Österreich sowie in Niederösterreich stieg deutlich an. Die Arbeitslosigkeit¹ sank von 6,6 % der unselbständig Beschäftigten (Jahresdurchschnitt 1995) auf 5,8% (2000).

In Niederösterreich-Süd (Politische Bezirke Lilienfeld, Neunkirchen und Wiener Neustadt-Land sowie Statutarstadt Wiener Neustadt), dessen Entwicklung in hohem Maße von der Dynamik des dortigen Ziel 2-Gebietes bestimmt wird², kam es 1995 - 2001 zu einem Zuwachs von 1.694 Arbeitsplätzen insgesamt (+2,0 %) bzw. von 2.296 nicht-landwirtschaftlichen Stellen (+3,0 %). Damit verlief die Beschäftigungsentwicklung weniger dynamisch als im niederösterreichischen Durchschnitt (+4,3 % bzw. +6,3 %).

Trotz des schwächeren Arbeitsplätzewachstums ist in Niederösterreich-Süd 1995 – 2000 die Zahl der beim Arbeitsmarktservice NÖ vorgemerkten Arbeitslosen gesunken (-1213 Personen oder -16,8 %). Die regionale Arbeitslosenquote sank von 7,0 auf 5,8 %. Die Arbeitslosenquote bei den Frauen verringerte sich stärker (von 7,6 auf 5,8 %) als jene bei den Männern (von 6,6 auf 5,8 %), sodass in dieser Region keine Differenz mehr bei der geschlechterspezifischen Arbeitslosigkeit besteht – im Gegensatz zu den meisten anderen Gebieten Österreichs, wo die Frauenarbeitslosigkeit höher ist.

Die rückläufige Arbeitslosigkeit in NÖ-Süd darf natürlich nicht darüber hinwegtäuschen, dass in dieser Region nach wie vor erhebliche Arbeitsmarktungleichgewichte bestehen, welche nur durch ein hohes Ausmaß an Fernpendelwanderung zu den weit entfernten Arbeitsplätzen im Ballungsraum Wien ausgeglichen werden können.

Die Betriebsgründungstätigkeit in NÖ-Süd entwickelte sich 1995 - 2000 positiv. Die Zahl der Betriebsstandorte im Bereich der „gewerblichen Wirtschaft“ (Industrie/Handwerk, Bauwesen, Handel, Verkehr, Dienstleistungen - ohne öffentlicher Sektor und „Freie Berufe“) stieg in diesem Zeitraum von 8.128 auf 9.824 (+20,9 %). Die Gründungsdynamik übertraf damit jene im Landesdurchschnitt (+18,8 %).

Der Nächtigungstourismus war in Niederösterreich-Süd – so wie bereits in den Jahrzehnten zuvor – auch 1995 – 2000 rückläufig (-10,8 % Gästenächtigungen). Auch die Bettenauslastung im Tourismus ist infolge der schwachen Wintersaison in diesem Gebiet unbefriedigend.

¹ Unbereinigte Arbeitslosenquote laut Arbeitsmarktservice (AMS) Österreich

² Arbeitsplatz-Daten unterhalb der Gebietsebene der Politischen Bezirke sind nach 1991 (amtliche Großzählung) nicht erhältlich

Die für Österreich/Niederösterreich typischen stabilen wirtschaftlichen, sozialen, politischen und rechtlichen Rahmenbedingungen gewährleisteten einen kontinuierlichen Umsetzungsprozess für das vorliegende Programm.

2. Auswirkungen dieser Entwicklungen auf die Umsetzung des Programms; ggf. Einhaltung etwaiger besonderer Durchführungsbestimmungen oder im Rahmen der Partnerschaft vereinbarter Bedingungen (z.B. Genehmigungsbeschlüsse)

Checklistenpunkte 6 und 7

Die rückläufige Entwicklung des Nächtigungstourismus machte entsprechende Umschichtungen der in dem Finanzplan vorgesehenen Mittel für Maßnahme 2 zugunsten anderer EFRE-Maßnahmen erforderlich.

3. Koordinierung der Interventionen mit den anderen Strukturfonds, den Gemeinschaftsinitiativen, den Interventionen der EIB und den sonstigen bestehenden Finanzinstrumenten sowie Übereinstimmung mit anderen sektorspezifischen, regionalen, nationalen oder gemeinschaftlichen Politiken

Checklistenpunkt 8

Dieser Bericht beinhaltet den EFRE-Teil des Programms. Die Erläuterungen zum ESF-Teil werden im Rahmen eines Endberichtes gesondert übermittelt.

3.1. In Niederösterreich wurden in den regionalen Zielen 2 und 5b ESF-Berater installiert, deren Aufgabe die Vernetzung mit den anderen Strukturfonds EFRE und EAGFL war. Hierbei sollten strukturfondsübergreifende Projekte und Maßnahmen entstehen. Vor allem in Ziel 2 war dieser Ansatz besonders intensiv, da aufgrund der Bürogemeinschaft von EFRE- und ESF-Berater ein besonders intensiver Austausch stattfinden konnte.

Die im EPPD festgeschriebene enge Verzahnung des ESF mit der aktiven Arbeitsmarktpolitik in Österreich und der sehr hohe Anteil an ESF-kofinanzierten Maßnahmen an der aktiven Arbeitsmarktpolitik unterstützte das Zusammenspiel von ESF-kofinanzierten Maßnahmen und der aktiven Arbeitsmarktpolitik.

Interventionen der EIB wurden nicht in Anspruch genommen.

3.2. Wichtige Maßnahmen im Bereich "raumwirksame Staatstätigkeit", welche auch in den österreichischen/niederösterreichischen Zielgebieten zum Tragen kamen (insbesondere Ausbau der Infrastruktur), wurden in verschiedenen Ausschüssen der ÖROK behandelt und dort mit den in den EPPDs vorgesehenen Zielen und Maßnahmen abgestimmt.

Unterstützt wurde diese Koordinierungstätigkeit auch dadurch, dass die verschiedenen ÖROK-Gremien, darunter der für die EU-Regionalpolitik zuständige Unterausschuss "Regionalwirtschaft", eine ähnliche personelle Zusammensetzung aufweisen.

Durch das Koordinations- und Diskussionsforum ÖROK ist auch ein effizientes Zusammenspiel mit den verschiedenen für die Gestaltung der räumlichen/regionalen Struktur bzw. Entwicklung relevanten Politikfeldern der EU gewährleistet.

Durch die Zusammensetzung des Unterausschusses Regionalwirtschaft, d.h. die Beteiligung der wesentlichen Akteure der EU-Programme (alle regionalen Gemeinschaftsinitiativen- und Zielprogramme sowie horizontalen Gemeinschaftsinitiativenprogramme mit räumlich begrenztem Wirkungsbereich) an diesem Gremium war auch die gegenseitige Information, Abstimmung und Koordination gewährleistet.

B. VERWALTUNG UND BEGLEITUNG DES PROGRAMMS

1. Beschreibung der Verwaltungsstrukturen des Programms

Die Organisationsstruktur zur Durchführung der EU-Regionalpolitik in Österreich/ Niederösterreich beruht auf einem komplexen System (siehe beigelegtes Organigramm). Seine Komplexität resultiert aus

- dem für Österreich typischen föderalistischen Staatsaufbau und dem hohen Stellenwert der Sozialpartnerschaft,
- einer daraus erwachsenden stark verzweigten nationalen Förderungsinfrastruktur, welche - nach Aussage von EU-Beamten - weitaus komplizierter ist als in allen übrigen Mitgliedstaaten der EU,
- sowie aus dem Umstand, dass mit der EU eine weitere Förderungsinstanz (mit komplizierten Regeln und Vorgaben zur Implementierung der Regionalprogramme) hinzugekommen ist und dass andererseits
- auch auf der teilregionalen Ebene Einrichtungen geschaffen bzw. ausgebaut wurden (vor allem die Regionalmanagements), um eine höhere Effizienz bei der Verwirklichung der EU-Regionalförderprogramme vor Ort sicherzustellen ("bottom up"-Ansatz).

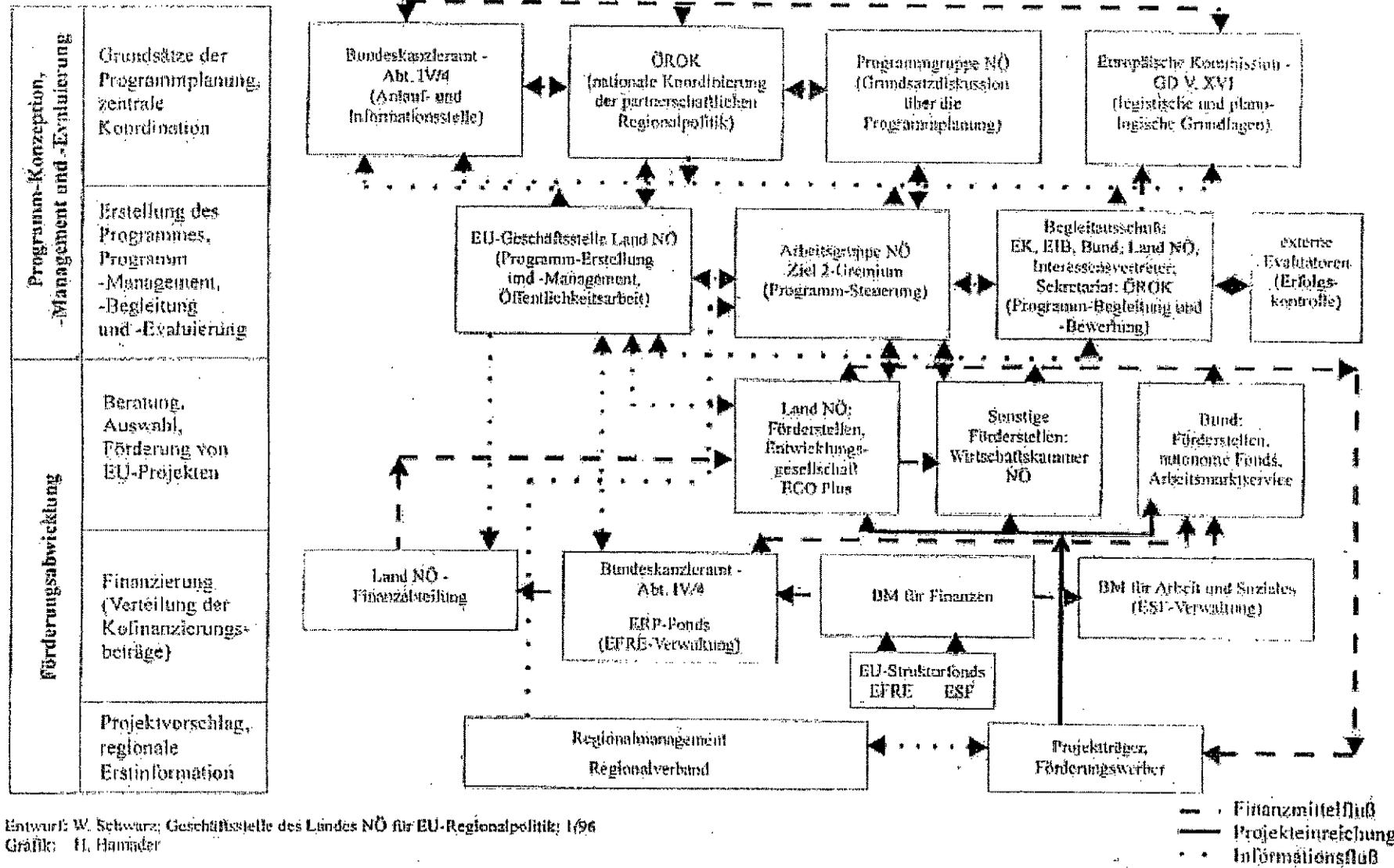
Es war natürlich eine unbedingte Voraussetzung für das Funktionieren dieses Systems, alle regionalpolitisch relevanten Akteure am Planungsprozess und Förderungsgeschehen in angemessener Weise teilhaben zu lassen.

Der organisatorische Aufbau der EU-Regionalpolitik in Österreich/Niederösterreich ist insofern nicht als ein hierarchisches System - von der Europäischen Kommission bis zum Regionalmanagement hinunter - zu verstehen, sondern als ein vernetztes System von im Prinzip gleichberechtigten Partnern, ganz im Sinne der kooperativen, konsens-

orientierten Regionalpolitik, wie sie die EU verwirklicht sehen möchte und wie sie die österreichische Seite schon seit längerer Zeit vertritt.

Organisationssystem der EU-Regionalpolitik in Österreich / Land Niederösterreich (Ziel 2 - Programm 1995 - 1999)

Schlussbericht Ziel 2-NO
Berichtszeitraum 01/01/1995 - 31/12/2001



Entwurf: W. Schwarz; Geschäftsstelle des Landes NÖ für EU-Regionalpolitik; 1/96
 Grafik: H. Hamder

Der Unterschied zur Regionalförderungspraxis, wie sie in der Vergangenheit hierzulande geübt wurde, besteht darin, dass diese partnerschaftliche Regionalpolitik im Zuge der EU-Programmplanung

- intensiviert
- besser aufeinander abgestimmt und
- in einen systemhaften Zusammenhang gebracht wurde (siehe Organigramm).

Starke Verflechtungen (Interdependenzen) zwischen den einzelnen Akteuren (Elementen) dieses Systems sorgten für seine Funktionstüchtigkeit - trotz seiner Komplexität. Bei den Verflechtungen handelte es sich um Informations- und Finanzströme. Außerdem sind im Organigramm die Möglichkeiten der Projekteinreichung graphisch dargestellt.

Grundsätzlich sind zwei Ebenen in diesem System zu unterscheiden, jene

- der Programmplanung (Erstellung, Steuerung, begleitende Kontrolle) und
- der konkreten Förderungsabwicklung.

Der besondere Zusammenhalt und die Aktionsfähigkeit des Systems ergab sich aus dem Umstand, dass die einzelnen Akteure zugleich in mehreren wichtigen Institutionen des Systems mittätig waren. Beispielsweise waren die maßgeblichen Förderstellen des Landes

- im Begleitausschuss vertreten,
- gehörten der Arbeitsgruppe des Landes für EU-Regionalpolitik an und
- wurden zu wichtigen ÖROK-Sitzungen kooptiert.

In den Zielgebieten selbst unterstützten die Regionalmanager die Programm-Realisierung. Ihre Aufgaben erstreckten sich unter anderem auf

- Informationsarbeit (Erstinformation über die Chancen, welche die EU-Regionalpolitik bietet)
- Herstellung von Kontakten innerhalb der Region, Aufbau von Kooperationsnetzwerken
- Vertretung regionaler Anliegen bei den zentralen Behörden und Förderstellen
- Aktivierung der Regionsbevölkerung zwecks Generierung von "EU-tauglichen" Projekten, insbesondere von sektorübergreifenden Regionalprojekten
- Starthilfe und (nötigenfalls) Konfliktmanagement bei der Realisierung komplexer Projekte

Folgende Gremien waren für die Auswahl und Beurteilung der Projekte, für die eine EU-Kofinanzierung in Frage kam, zuständig:

- Arbeitsgruppe EU-Regionalpolitik in Niederösterreich (Geschäftsstelle des Landes Niederösterreich für EU-Regionalpolitik, Förderstellen, Entwicklungsagenturen des Landes, Regionalmanagements)
- Fachbeirat ECO PLUS GmbH
- Vergabekommission im Rahmen des NÖ Wirtschaftsförderungs- und Strukturverbesserungsfonds
- RIP-Beurteilungskommission
- Technologiebeirat

Die Projektauswahlkriterien sind in Kapitel 3 „Operationelles Programm“ des EPPD detailliert angeführt.

2. Beschreibung des Begleitsystem des Programms sowie Zusammensetzung und Arbeitsweise des Begleitausschusses; Darstellung von etwaigen Änderungen in den Verwaltungs- oder Begleitsystemen

Checklistenpunkte 9 und 11

Monitoring für den EFRE-Bereich

Als fondskorrespondierende Stelle für die Verwaltung der EFRE-Mittel fungierte das Bundeskanzleramt (BKA), in dessen Auftrag der ERP-Fonds das zentrale Monitoring durchführte und dafür sorgte, dass die EFRE-Mittel entsprechend dem Finanzierungsplan für dieses Programm (sowie für die übrigen EU-Regionalförderprogramme) verteilt wurden.

Die Finanzierungscoordination für EFRE auf Landesebene oblag der Geschäftsstelle des Landes für EU-Regionalpolitik (Abteilung RU2 des Amtes der NÖ Landesregierung). Die EU-Geschäftsstelle veranlasste die Weiterleitung der vom BKA an das Land überwiesenen EFRE-Mittel an die verschiedenen Förderstellen auf Landesebene.

Die Finanzierung der einzelnen Projekte erfolgte durch die dafür jeweils zuständigen Förderstellen, wobei die Projektträger auf die Mitfinanzierung durch die EU (EFRE) eigens hingewiesen wurden.

Aufgaben und Zusammensetzung des Begleitausschusses, Darstellung der wichtigsten Beschlüsse

Die zentralen Aufgaben des Begleitausschusses waren die Begleitung, die Gewährleistung der Umsetzung und die Evaluierung der Maßnahmen des Programms.

Der Begleitausschuss setzte sich zusammen aus Vertretern der fondskorrespondierenden Bundesressorts, des Landes Niederösterreich (programmkoordinierende bzw. fondskorrespondierende Abteilungen sowie Finanzabteilung), der mitfinanzierenden Bundes- Landes- und sonstiger autonomer Stellen, der EU-Strukturfonds EFRE und ESF, der Europäischen Investitionsbank sowie des Österreichischen Gemeinde- und Städtebundes und der Sozialpartner.

In der 1. Sitzung am 8. Februar 1996 wurde der Begleitausschuss konstituiert und die Geschäftsordnung angenommen. Weiters wurden Fragen des Monitorings und der Evaluierung sowie der Verwendung der Technischen Hilfe behandelt.

Die 2. Sitzung am 11. Dezember 1996 hatte im wesentlichen die Präsentation des Programmumsetzungsstandes sowie einige Richtlinienergänzungen für den EFRE-Teil des Programms zum Inhalt.

In der 3. Sitzung am 3. Juli 1997 wurden neben einem Bericht über die Zwischenevaluierung und den Programmfortschritt auch finanzielle Umschichtungen für den EFRE-Bereich beantragt.

Der Änderungsantrag (finanzielle Aufstockung der Maßnahme 1 um 1,3 MECU zulasten der Maßnahmen 2 (- 1,1 MECU) und 4 (-0,2 MECU) wurde in der 4. Sitzung am 2. Dezember 1997 beschlossen. Weiters wurden in diesem Begleitausschuss die Berichte über den Fortschritt in der Programmumsetzung und die Verwendung der Mittel für die Technische Hilfe zur Kenntnis genommen.

In der 5. Sitzung am 23. Oktober 1998 wurden neben der Präsentation des Jahresberichts 1997 und des Fortschrittsberichts 1998 weitere Finanzmittelumschichtungen beantragt. Im EFRE-Bereich wurde eine Verringerung der öffentlichen Ausgaben in der Höhe von 0,504 MECU in der Maßnahme 3, 1,027 MECU in der Maßnahme 4 und 0,144 MECU in der Maßnahme 9 und eine Erhöhung der Ausgaben bei der Maßnahme 1 (+1,315 MECU) und bei der Maßnahme 2 (0,36 MECU) vorgesehen. Dieser Umschichtungsantrag wurde sofort zur Kenntnis genommen, gegen die beantragte Zuteilung der Finanzmittel aus der Indexierung in der Höhe von 0,832 MECU zu der Maßnahme 1 wurde nach dem schriftlichen Konsultationsverfahren mit dem Begleitausschuss-Protokoll ebenfalls kein Einwand erhoben. Weiters wurden die Informationen über die Verwendung der Mittel 1995 – 1997 sowie der Vorschlag zur Verwendung der EFRE-Mittel für die Technische Hilfe für die Jahre 1998 und 1999 zustimmend zur Kenntnis genommen.

Im 6. Begleitausschuss am 28. September 1999 wurden die Erläuterungen zum Jahresbericht 1998 und zum Fortschrittsbericht 1999 zustimmend zur Kenntnis genommen. Als weiterer wesentlicher Punkt wurden umfangreiche Finanzmittelumschichtungen beantragt. Im EFRE-Bereich wurde eine Verringerung der öffentlichen Ausgaben in der Höhe von 2,434 MECU in der Maßnahme 2, 0,281 MECU in der Maßnahme 3, 0,639 MECU in der Maßnahme 4 und 0,29 MECU in der Maßnahme 9 und eine Erhöhung der Ausgaben bei der Maßnahme 1 (+3,384 MECU) vorgesehen. Weiters wurde die Zuteilung der Indexierungsmittel in der Höhe von 0,1 MECU zur Maßnahme 1 beantragt.

Der Begleitausschuss hat die Umschichtungen zustimmend zur Kenntnis genommen. Den Informationen über die Verwendung der Mittel 1995 – 1998 und dem Vorschlag zur Verwendung der EFRE-Mittel aus der Technischen Hilfe im Jahr 1999 wurde zugestimmt. Weiters wurde die Vorgangsweise zur Vorbereitung der nächsten Programmplanungsperiode vorgestellt.

Im Programmzeitraum wurden keine Änderungen in den Verwaltungs- oder Begleitsystemen vorgenommen.

3. Darstellung der Änderungen in den Finanztabellen

Checklistenpunkt 10

1997 wurden größere Umschichtungen an Finanzmitteln zwischen einzelnen Maßnahmen im EFRE-Teil des Programms notwendig. Die in der 3. Begleitausschusssitzung am 3. Juli 1997 beantragte Umschichtung von 1,3 MECU von der Maßnahme 2 (-1,1 MECU) und der Maßnahme 4 (-0,2 MECU) zur Maßnahme 1 wurde in der 4. Sitzung am 2. Dezember 1997 beschlossen.

Die beantragte Änderung der Finanztabellen wurde per Kommissionsentscheidung vom 5. Februar 1998, KOM (98) 128 wirksam.

1998 wurden weitere größere Umschichtungen an Finanzmitteln zwischen einzelnen Maßnahmen vorgenommen. Die unterschiedliche Inanspruchnahme der Fördermittel in den verschiedenen Maßnahmen des vorliegenden Programms machte einen weiteren Änderungsantrag über die Finanztabellen beim Ziel 2-Begleitausschuss am 23. Oktober 1998 notwendig, über den am 26. März 1999 von der Kommission entschieden wurde (KOM (99) 735). Dieser Änderungsantrag hatte eine Verringerung der öffentlichen Ausgaben in der Höhe von 0,504 MECU in der Maßnahme 3, 1,027 MECU in der Maßnahme 4 und 0,144 MECU in der Maßnahme 9 und eine Erhöhung der Ausgaben bei der Maßnahme 1 (+1,315 MECU) und bei der Maßnahme 2 (+0,36 MECU) zum Inhalt.

Im Rahmen des Begleitausschusses am 28. September 1999 wurden die letzten Finanzmittelumschichtungen vorgenommen. Der Antrag sah eine Verringerung der öffentlichen Ausgaben in der Höhe von 2,434 MECU in der Maßnahme 2, 0,281 MECU in der Maßnahme 3, 0,639 MECU in der Maßnahme 4 und 0,29 MECU in der Maßnahme 9 und eine Erhöhung der Ausgaben bei der Maßnahme 1 (+3,384 MECU) vor. Von seiten der Kommission wurde über die neue Verteilung in der Finanztabelle am 15. November 1999 entschieden (K(1999) 3695).

4. Verwendung der Technischen Hilfe

Checklistenpunkt 12

Technische Hilfe im EFRE-Bereich

Die Aufgliederung der aufgewendeten Mittel für die Technische Hilfe im EFRE-Teil des Programms nach Tätigkeiten und Kostenarten ist der folgenden Tabelle zu entnehmen:

Tätigkeitsbereich	Öffentliche Aufwendungen (EFRE und national) in 1.000 S für den Programmzeitraum				
	Gesamt	EFRE	Personal- kosten	Sach- kosten	Investit.- kosten
1. Regionalmanagement	7.553	2.880	3.777	2.265	1.511
2. Kleinregionale Entwicklungs-konzepte	536	204	0	536	0
3. Stadterneuerung	3.040	1.157	0	0	3.040
4. Attraktivierung von Stadtzentren	307	121	0	128	179
5. Sekretariatstätigkeit (ÖROK)	64	24	0	64	0
6. Monitoring	833	332	0	833	0
7. Evaluierung	923	351	0	923	0
8. Öffentlichkeitsarbeit	68	26	0	68	0
9. Studien, Modellprojekte, sonstiges	2.684	1.004	0	2.684	0
SUMME	16.008	6.099	3.777	7.501	4.730

Erläuterungen zu der Tabelle über die Technische Hilfe EFRE

Zur Gliederung nach Kostenarten:

Obwohl es sich bei den Aktivitäten im Rahmen der Technischen Hilfe überwiegend um personalintensive Tätigkeiten handelt, wurden diese, mit Ausnahme der Regionalmanagements, nicht als Personalkosten ausgewiesen, da es sich hierbei durchwegs um Tätigkeiten in Form von Werkverträgen (z.B. EFRE-Monitoring durch den ERP-Fonds) oder externer Gutachter (z.B. Kleinregionale Entwicklungskonzepte, Studien) handelt.

Die Regionalmanager sind Angestellte des Regionalverbandes Europaregion Niederösterreich-Süd und keine Beamten bzw. öffentliche Bedienstete.

Zu den einzelnen Tätigkeitsbereichen laut obigen Tabellen:

1. Regionalmanagement:

Mitte 1996 wurde zur Umsetzung der EU-Regionalpolitik in der NUTS III-Region Niederösterreich-Süd ein eigenes Regionalmanagement eingerichtet. Das Aufgabenprofil des Regionalmanagements ist im EPPD detailliert angeführt. Im wesentlichen dienen sie im Rahmen der Programmumsetzung den Förderungswerbern vor Ort als Info- und

Beratungsstelle, sie leisten Hilfestellungen bei der Projekterstellung und der Weiterleitung der Förderansuchen an die Genehmigungsstelle. Aufgrund der engen Zusammenarbeit mit dem ESF-Berater konnten auch wünschenswerte Synergieeffekte erzielt werden, was vor allem bei der Realisierung komplexerer Projekte vorteilhaft war.

2. Kleinregionale Entwicklungskonzepte

Im Ziel 2-Gebiet wurden 2 Kleinregionale Entwicklungskonzepte realisiert. Bei diesen Kleinregionale Entwicklungskonzepten handelte es sich um betont umsetzungsorientierte Konzepte zur Entwicklung besonders benachteiligter Kleinregionen, die von externen Experten in enger Zusammenarbeit mit den lokalen Akteuren erarbeitet wurden.

3. Stadterneuerung und

4. Attraktivierung von Stadtzentren

Ab dem Jahr 1997 wurde dieser Bereich, der sowohl investive wie auch Beratungsprojekte beinhaltete und wesentlich zur Mobilisierung der endogenen Potentiale beitragen sollte, verstärkt gefördert. Ziel dieser Maßnahmen war es, eine funktionsfähige Wohn-Wirtschafts- und Sozialstruktur – unter Beibehaltung und Stärkung der regions- und ortstypischen Besonderheiten – zu schaffen und zu erneuern sowie die Fähigkeit der Hilfe zur Selbsthilfe zu fördern.

5. Sekretariatstätigkeit

Diese wurde von der ÖROK in Ergänzung zu ihren sonstigen Aufgaben erledigt und war daher Kostenbestandteil bei der Technischen Hilfe.

6. Monitoring für den EFRE-Programmteil

Das EFRE-Monitoring wurde auf Werkvertragsbasis vom ERP-Fonds durchgeführt. Im Rahmen des Monitorings wurden diverse Auswertungen der Finanzdaten und der Indikatoren (Arbeitsplätze usw.) des Programms durchgeführt.

7. Evaluierung

Zur Halbzeit der Programmperiode wurde die vorgesehene Zwischenevaluierung von den Instituten Joanneum Research und dem Bremer Ausschuss für Wirtschaftsfragen durchgeführt.

8. Öffentlichkeitsarbeit

Mehrere Publikationen, die in engem Zusammenhang mit der Umsetzung der EU-Regionalpolitik im Ziel 2-Gebiet stehen, wurden aus Mitteln der Technischen Hilfe unterstützt.

9. Studien, Modellprojekte, Sonstiges

In diesem Bereich wurden Studien und Modellprojekte, die der Verbesserung bzw. Ausschöpfung des endogenen Potentials innerhalb des Ziel 2-Gebiets dienen, unter

Verwendung der Mittel aus der Technischen Hilfe besonders forciert. Es handelte sich dabei teils um Grundlagen- und Machbarkeitsstudien, teils um modellartige Projekte von investivem Charakter.

Ein weiterer Schwerpunkt lag bei den Studien und Vorbereitungsarbeiten für die neue Programmplanungsperiode 2000 – 2006. Darunter war das Projekt „Regionalmanagement 2000plus“ zwecks Optimierung der Tätigkeit der Regionalmanagements in ihrem Zusammenwirken mit den übrigen regionalen Beratungs- und Aktivierungseinrichtungen und die Erstellung des neuen Ziel 2-Programms Niederösterreich, einschließlich der Ex-ante-Evaluierung.

5. Additionalität der Beihilfen

Der Nachweis der Additionalität 1995 – 1999 wurde mit Schreiben der ÖROK (G.Z. 3.13/Add – 2220/00) vom 5. Oktober 2000 an die Europäische Kommission übermittelt.

6. Information und Publizität

Checklistenpunkt 13

Publikationen

Veröffentlichung des EDPP Ziel 2-Niederösterreich, Herausgeber: Amt der Niederösterreichischen Landesregierung, Abteilung R/2 –Geschäftsstelle für EU-Regionalpolitik

„Niederösterreich in der EU“, Broschüre der Niederösterreichischen Landesregierung in Zusammenarbeit mit der Vertretung der Europäischen Kommission in Österreich

„Leitfaden zur Wirtschafts-, Tourismus- und Regionalförderung in NÖ“, Folder der Landesförderstellen

„EU-Finanzierungen und Regionalförderung für Niederösterreich“

Presseaussendungen und Pressekonferenzen anlässlich wichtiger Phasen der Programmerstellung und –genehmigung

E. Freibauer: Regionalpolitik der Europäischen Union – eine Chance für Niederösterreich. In: Ein Jahr in Europa – Bilanz; Kremser Protokolle

Aufsätze in der Zeitschrift „Raumordnung aktuell“ sowie in „AMR-INFO“, Vol. 26

Aufsätze in den Schriftenreihen „Geographischer Jahresbericht aus Österreich“, Bd. 54, und „Klagenfurter Geographische Schriften“, Bd. 14

Amtsinterne Arbeitspapiere über die Umsetzung der EU-Regionalpolitik in Niederösterreich

Land Niederösterreich (Hrsg.): Beratungsnetzwerk für regionale Projekte in Niederösterreich. Folder.

Amt der NÖ Landesregierung (Hrsg.): Aufgaben, Erfolge und Zukunftsperspektiven der EU-Regionalpolitik. Ein Leitfaden (109 Seiten). Entwurf 1998, Publikation 1/1999.

Amt der NÖ Landesregierung (Hrsg.): Regionale Zielprogramme der EU für Niederösterreich (72 Seiten). St. Pölten 2000.

Veranstaltungen

Regionalkonferenzen vor, während und nach Programmerstellung

Referate und Seminarbeiträge auf Einladung von Gemeinden, Interessenvertretungen und Geldinstituten

Förderroundtables (Förderstellen gemeinsam mit den Regionalmanagements)

Informationsveranstaltungen in Zusammenarbeit mit den Regionalmanagements

Erinnerungstafeln

Bei Infrastrukturprojekten mit einem Investitionsvolumen von mindestens 1 Mio. ECU und bei wichtigen betrieblichen Investitionsvorhaben wurden Erinnerungstafeln mit dem Hinweis auf eine Kofinanzierung durch die EU (EFRE) angebracht.

Presseaussendungen und Pressekonferenzen anlässlich wichtiger Phasen der Programmerstellung und -genehmigung

Es wird weiters auf die Unterlage des ÖROK-Unterausschusses Regionalwirtschaft hingewiesen, die Angaben zu den in der Periode 1995-1999 getroffenen Publizitätsmaßnahmen aller regionalen Gemeinschaftsinitiativen- und Zielprogramme sowie horizontaler Gemeinschaftsinitiativenprogramme mit räumlich begrenztem Wirkungsbereich enthält. Diese Unterlage ist am 6. November 2000 von der Geschäftsstelle der Österreichischen Raumordnungskonferenz an die Europäische Kommission, GD Regionalpolitik, übermittelt worden (vgl. G.Z. 4.04 – 2466/00).

7. Beachtung der Gemeinschaftspolitiken

Checklistenpunkte 14 und 15

Der „Beachtung der Gemeinschaftspolitiken“ gem. Art. 7 (1) der „Rahmenverordnung (EW) Nr. 2081/93 wurde u.a. Rechnung getragen durch:

- die Notifizierung von neuen Förderungsrichtlinien,
- die Beachtung der EU-Bestimmungen über das Auftragswesen (z.B. im Rahmen der ÖROK-Ausschreibung für die Zwischenevaluierung),

- die Tatsache, dass die Gleichbehandlung bzw. Chancengleichheit der Geschlechter im Förderbereich aufgrund der Textierung in den Beihilfenprogrammen als gesichert gelten konnte,
- das Faktum, dass Niederösterreich aufgrund der entsprechenden Bestimmungen in den nationalen Verwaltungsvorschriften wie z.B. der Gewerbeordnung, dem Wasserrechtsgesetz etc. den Projektträgern bzw. Projektbetreibern ein hohes (teilweise über dem EU-Durchschnitt liegendes) Schutzniveau betreffend Umweltschutz auferlegt.

Die für die Umsetzung des Programms zuständigen Förderstellen überwachten bei der Auswahl, Beurteilung und Finanzierung der Projekte die gemäß EPPD angestrebte Kohärenz und Komplementarität zu den bestehenden Gemeinschaftspolitiken in strenger Auslegung der Standardklauseln und ab 1997 zusätzlich unter Anwendung der Maßnahmenblätter SEM 2000. Regionale Planungsabstimmung, Wettbewerbskonformität und der Ausschluss von Doppelförderungen sollten hiermit sichergestellt werden.

C. Finanzielle Durchführung

Checklistenpunkte 16 – 19

1. Zusammenfassung der Verwirklichungen, der Ergebnisse und der Auswirkungen auf Programmebene; Angabe der Aktivitäten zur Berücksichtigung dieser Ergebnisse

EFRE-Teil (Maßnahmen 1, 2, 3, 4 und 9 des Programms)

Im Programmzeitraum wurden Fördermittel in der Höhe von 621.669.099 OS ausbezahlt. Dieser Betrag setzt sich zusammen aus Mitteln des EFRE in der Höhe von 246.455.121 OS und aus nationalen öffentlichen Mitteln in der Höhe von 357.213.978 OS. Mit Hilfe dieses Fördervolumens wurde ein Investitionsvolumen von rd. 4 Mrd. OS in den Ziel 2-Gebieten Niederösterreichs ausgelöst.

Mit den ausbezahlten öffentlichen Fördermitteln wurden 333 investive Projekte (Maßnahmen 1, 2 und 4) unterstützt, davon 306 betriebliche und 27 Infrastrukturprojekte. Dazu kommen 1.049 Unternehmensberatungen (Maßnahme 3) sowie Soft aid-Aktivitäten im Rahmen der Technischen Hilfe (60 Projekte).

Bei den investiven Projekten dominierten industriell-gewerbliche Vorhaben (258 Förderfälle, darunter 165 generelle betriebliche Investitionsvorhaben, 37 betriebliche Umweltschutzinvestitionen und 58 Forschungs- und Technologieprojekte). 201 (77 %) davon wurden von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) realisiert. Die 165 generellen betrieblichen Investitionsprojekte verteilen sich auf 24 Unternehmensneugründungen, 9 Betriebsansiedlungen (schon bestehender Unternehmen), 56 Produktionserweiterungen und 76 Strukturverbesserungen. Von den 62 Tourismusprojekten entfallen 46 auf Gastronomie- und Beherbergungsbetriebe und 16 auf touristische Infrastruktureinrichtungen.

In Industrie/Gewerbe wurden durch die genannten Investitionen 1.328 Arbeitsplätze neu geschaffen und 8.025 Stellen in bestehenden Betrieben abgesichert, im Tourismus sind es 190 neue und 159 gesicherte Arbeitsplätze.

Für den Fall, dass für einzelne Maßnahmen eine höhere Mittelbindung als geplant erfolgte, wird auf die Anwendung der Flexibilitätsklausel nach Punkt 6.2 der Leitlinien für den Finanzabschluss der operationellen Maßnahmen 1994-1999 der Strukturfonds hingewiesen.

Die Projektfinanzierung mit Hilfe privater Mittel fand tatsächlich in einem weitaus höheren Umfang statt als dies im Finanzplan für das EPPD Ziel 2 Niederösterreich vorgesehen war. Die privaten Aufwendungen im EFRE-Bereich betragen immerhin 3.364,4 Mio. ATS gegenüber dem Planwert von 1.964,8 Mio. ATS. Die reale Förderquote (öffentliche Mittel/Gesamtkosten) nach Abschluss des Programmes lag bei 15,6 %, im EPPD waren hingegen 25,0 % angesetzt worden.

Für diese Unterschiede gibt es mehrere Gründe. Vorweg sei betont, dass bei der Erstellung des EPPD die privaten Finanzierungsanteile aufgrund bisheriger Erfahrungen nur grob geschätzt werden konnten. Der Hauptgrund für die relativ geringen Förderquoten liegt darin, dass bei der Förderung industriell-gewerblicher Investitionen (Maßnahme 1) nur ein Teil der dabei zum Einsatz gelangten nationalen Förderungen auch vom EFRE kofinanziert wurden, andere für einzelne Projekte herangezogene nationale Förderaktionen jedoch nicht. – Hinzuweisen wäre, dass dieses Prinzip einer nur teilweisen Richtlinienförderung in der laufenden Programmperiode 2000 – 2006 von einer direkten Projektförderung abgelöst wurde, bei der es keine Beteiligung von nicht EU-kofinanzierten Förderaktionen mehr gibt und deshalb die im Monitoring aufscheinenden Förderquoten auch deutlich höher (über 20 %) sind.

Auch im Bereich der wirtschaftsnahen Infrastruktur (Maßnahme 4) ist die private Beteiligung deutlich höher ausgefallen als ursprünglich geplant. Es ist als Erfolg zu werten, dass bei der Realisierung einiger größerer Vorhaben ein höheres finanzielles Engagement Privater erwirkt werden konnte und die öffentliche Förderkomponente dadurch von vorab geschätzten 57,4 % auf 39,5 % reduziert werden konnte. So konnte die Sanierung und der Ausbau des Regionalflugplatzes in Wiener Neustadt, der für die dortige Betriebsansiedlungstätigkeit hohe Bedeutung hat, unter erheblicher finanzieller Beteiligung des benachbarten Unternehmens Diamond Aircraft (Flugplatz gleichzeitig Teststrecke) durchgeführt werden.

Auf Maßnahmenebene:

Siehe Maßnahmenblätter in diesem Bericht

Die Werte in der Spalte „Stand gemäß letzter Änderung der Finanztabelle durch den Begleitausschuss“ wurden zur Information mit Hilfe eines Programmischkurses in ATS dargestellt. Diese Beträge sind daher nur als indikativ anzusehen, grundsätzlich gelten die Summen pro Maßnahme gemäß Entscheidung der Kommission K(1999) 3695 vom 15/11/1999.

Auf Unterprogramm-Ebene:

Keine eigenen Unterprogramme vorhanden.

Auf Programmebene:

Siehe „Vergleichende Tabellender geplanten, bewilligten und ausbezahlten Mittel“.

2. Von der Kommission erhaltene Zahlungen

Siehe „Aufstellung der von der Kommission erhaltene Mittelrückflüsse“.

D. BEWERTUNGEN**1. Allgemeine Beschreibung der durchgeführten Bewertungstätigkeit, Zwischenbewertungen ; Ex-Post Bewertungen**Checklistenpunkt 24**Zwischenbewertung:**

Die Begleitausschüsse für die österreichischen Ziel 2- Programme Niederösterreich, Oberösterreich, Steiermark und Vorarlberg (1995-1999) haben die Geschäftsstelle der Österreichischen Raumordnungskonferenz im Jahre 1996 beauftragt, eine gemeinsame Zwischenbewertung durch externe Evaluatoren durchzuführen.

Die gemeinsame Zwischenbewertung der vier Einheitlichen Programmplanungsdokumente für Ziel 2 und der Operationellen Programme für RECHAR II und RESIDER II wurde von einem internationalen Evaluatorenteam unter Federführung des Joanneum Research Graz durchgeführt. Der Bericht zur Zwischenbewertung wurde von den Gutachtern im Rahmen der Gemeinsamen Sitzung der Ziel 2-, RESIDER II- und RECHAR II-Begleitausschüsse in Österreich am 1. Dezember 1997 in Dornbirn präsentiert.

Ex-post-Bewertung:

Die Begleitausschüsse der Ziel 2-Programme Niederösterreich, Oberösterreich, Steiermark und Vorarlberg (1995-1999) haben bei ihren 6. Sitzungen im September 1999 in Steyr (OÖ) den Beschluss gefasst, keine eigenen - von Österreich in Auftrag ge-

benen - Ex-post-Evaluierungen der Ziel 2-Programme durchzuführen. Diese Festlegung wurde getroffen, da die Generaldirektion Regionalpolitik schriftlich mitgeteilt hat, dass die Europäische Kommission im Jahre 2003 eigene Ex-post-Evaluierungen vornehmen wird und für die Mitgliedstaaten keine Verpflichtung zur Durchführung von eigenen Ex-post-Bewertungen besteht (siehe Schreiben der EK vom 14.9.1999).

Bei der Sitzung der technischen Arbeitsgruppe am 18. Januar 2002 in Brüssel hat die Europäische Kommission darüber informiert, dass der diesbezügliche Auftrag für die Bewertung der Ziel 2 Programme in den Perioden 1994-1996 und 1997-1999 aller Mitgliedstaaten im April 2001 ausgeschrieben und im Dezember 2001 an die Firma CSES [*Centre for Strategy & Evaluation Service*] vergeben worden ist. Es ist vorgese-

hen, die Bewertung am 31.12.2002 abzuschließen.

2. Beschreibung allfälliger anderer themenspezifischer Bewertungen oder Analysen;

Checklistenpunkt 25

Es wurden keine anderen themenspezifischer Bewertungen oder Analysen durchgeführt.

3. Zusammenfassung der Ergebnisse; Vorschläge und Empfehlungen für Anpassungen, die sich aus den Bewertungen ergeben

Checklistenpunkte 26 und 27

Hauptergebnisse der Zwischenevaluierung waren, dass die Förderungen verstärkt auf eine Verbesserung der Strukturen abzielen, weniger auf Erweiterungen bzw. Neuan-siedlung von Betrieben, woraus eine geringe Anzahl an geschaffenen Arbeitsplätzen folgte. Eine erste Branchenanalyse ergab, dass der Großteil der Aktivitäten dem verarbeitenden Gewerbe und in geringerem Maße dem Dienstleistungssektor zugute kam.

Das Monitoringsystem wurde generell als geeignet bewertet, Verbesserungen sollten jedoch laufend vorgenommen werden. So sollten in Zukunft die Kumulierung der Förderungen, die Subventionswerte sowie die Arbeitsplatzwirkungen detaillierter erfasst werden und realistische quantitative Werte in das Monitoring Eingang finden. Darüber hinaus sollten generell die Bereiche Forschung & Entwicklung, Softaid sowie business environment bei Programmanpassungen und in der Ausrichtung der neuen Programmplanungsdokumente der nächsten Programmperiode stärker betont werden.

Die Förderungen des EFRE und des ESF unterstützten einander nur mittelbar, eine stärkere Kombination wäre wünschenswert. Zudem schmälerte die hohe Zahl an Förderungsrichtlinien die Transparenz und erschwerte Schwerpunktsetzungen.

Betreffend die weiteren Ergebnissen wird auf die entsprechenden Teile (Executive Summary, Empfehlungen) des Berichtes zur „Zwischenbewertung der Interventionen der Ziel 2- Programme, des RESIDER II- und des RECHAR II- Programmes in der Programmperiode 1995-1999 in Österreich“ verwiesen, der in der Schriftenreihe der Österreichischen Raumordnungskonferenz veröffentlicht wurde (ÖROK-Schriftenreihe Nummer 140; Wien 1998; ISBN: 3-85186-048-9).

Die Empfehlungen der Evaluierung wurden, soweit möglich, bei der Programmumsetzung berücksichtigt.

E. KONTROLLTÄTIGKEITEN

Checklistenpunkte 28 - 31

Zu diesem Punkt wird auf den Abschlussvermerk gemäß Artikel 8 der VO (EG) 2064/97 verwiesen.

F. Quantitative Beschreibungen/Indikatoren

Checklistenpunkte 20 - 23

Eine detaillierte Indikatorenauswertung für die einzelnen EFRE-Maßnahmen befindet sich im Anhang zu diesem Bericht.

Eine Gegenüberstellung der Soll- und Ist-Werte bei den einzelnen Indikatoren für die Programmumsetzung ist leider nicht möglich. Im EPPD sind zwar im Kapitel über die Evaluierung unter dem Begriff „Kriterien“ bestimmte Zielwerte angeführt, welche aber die gesamte Regionalentwicklung betreffen, sich jedoch nicht auf die realisierten Projekte des Programmes beziehen. Die projektbezogenen Indikatoren wurden erst nach Genehmigung des EPPD in österreichweit einheitlicher Form festgelegt (siehe beiliegende Tabelle). Es wurden dabei allerdings keine Zielgrößen für die einzelnen Maßnahmen des Programmes fixiert. Vergleiche zwischen den im EPPD angeführten Indikatoren auf Makroebene und den erzielten Indikator-Werten auf Projektebene sind daher nicht möglich.

Beilagen

Checklistenpunkte 32 und 33

Die Einzelprojektlisten werden der Endfassung des Schlussberichts für die Europäische Kommission beigelegt.

Finanzielle Durchführung auf Maßnahmenenebene

Erstellungsdatum: 28/05/02

Programm: ZIEL 2 Niederösterreich
ARINCO-N°: 95AT16003

Maßnahmenblatt

UP 1: Unterprogramm EFRE

M 1: Unterstützung der Umstrukturierung und Modernisierung

Inhalt: Investitionsförderung insb. für KMU, Förderung von Betriebsgründungen und Betriebsansiedlungen; Im Rahmen dieser Maßnahmen werden 3 Schwerpunkte gefördert - Investitionen (Erweiterungen, Betriebsneugründungen und -ansiedlung) - Technologie und Innovation – Betriebliche Umweltschutzinvestitionen

Finanzplanung 1995-99 in OS: 365.291,227

Beteiligter EU-Fonds: EFRE

1. Finanzieller Durchführungsstand der Maßnahme

Jahr	Gesamte öffentliche Ausgaben						
	Daten aus dem EPPD	Durchführung					Planung für die nächsten 6 Monate
		Stand gem. letzter Änderung der Finanztafel durch den Begleitausschuss	Von der Förderstelle (Endbegünstigter) bewilligter Betrag		Von der Förderstelle (an den Förderungsempfänger) ausbezahlter Betrag		
OS	OS	OS	% v. 3	OS	% v. 3 Gesamt	OS	
1	2	3	4	5	6	7	8
1995	45.637,000	70.062,857	16.973,763	24,23%	6.810,086	9,72%	
1996	46.779,000	71.816,255	28.884,101	40,22%	19.646,110	27,36%	
1997	47.636,000	73.131,304	89.861,790	122,88%	65.764,408	89,93%	
1998	48.444,000	74.373,294	62.225,805	83,67%	47.613,477	64,02%	
1999	49.443,000	75.907,517	152.526,744	200,94%	70.358,422	92,69%	
2000	-	-			53.834,304		
2001	-	-			86.445,396		
Gesamt	237.939,000	365.291,227	350.472,203	95,94%	350.472,203	95,94%	

2. Auswirkungen auf die regionale Entwicklung	<p>Durch die Vermeidung von Luft- und Wasserverunreinigungen sowie von Geruchs-, Staub-, Rauch- und Lärmbelastigungen werden positive Auswirkungen auf die Umwelt erwartet. Außerdem können durch umweltorientierte Neuerungen bei Produkten, Verfahren, Dienstleistungen der wirtschaftliche Erfolg und damit verbundene Arbeitsplätze gesichert werden. Die Möglichkeit Zielgebietsprämien für EU-kofinanzierte Projekte zu gewähren hat zu einer verstärkten Inanspruchnahme der Innovations- und Investitionsförderung geführt. Diese Dynamik hat angehalten. Im Bereich der qualitativen Betriebsansiedlung herrscht eine starke Konkurrenzsituation zwischen den einzelnen Regionen. Hier sind auch weiterhin besondere Anstrengungen erforderlich. Vor allem KMU haben verstärkt von der Möglichkeit der Unterstützung bei Forschungsvorhaben Gebrauch gemacht und vermehrt Kooperationen mit anderen Firmen zwischen wissenschaftlichen Instituten eingereicht. Die Anzahl der hier geförderten Projekte konnte weiter erhöht werden. Damit konnten vor allem qualifizierte Arbeitsplätze im F&E-Bereich gesichert und ausgebaut werden. Die damit verbundene Produkt- bzw. Verfahrensinnovation ist ausschlaggebend für die Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe in den benachteiligten Regionen.</p>
3. Eingesetzte Instrumente / Rechtsgrundlagen	<p>Allgemeine Förderungsbestimmungen des NÖ Wirtschaftsförderungs- und Strukturverbesserungsfonds Richtlinien für die Landesinvestitionsförderung Richtlinie für den Schwerpunkt Innovation, Technologie, Forschung & Entwicklung, Technologietransfer Regionale Innovationsprämie (RIP) Richtlinie für die Förderungsaktion des Landes NÖ für Umweltschutzanlagen BÜRGES Gewerbestrukturverbesserungsaktion Forschungsförderungsfonds für die gewerbliche Wirtschaft Förderungsrichtlinien für betriebliche Umweltförderung ERP – Regionalprogramm BÜRGES-Jungunternehmer-Förderung Landes-Betriebsansiedlungsaktion</p>
4. Zahl d. im Berichtszeitraum genehmigten Projekte	<p>163 Industrie- und Gewerbeprojekte 37 betriebliche Umweltprojekte 58 F&E-Projekte</p>
5. Summe der damit im Berichtszeitraum finanzierten Projektkosten	<p>3.211.356,093 (in ATS)</p>
6. Wirksamkeit	<p>24 Firmenneugründungen, 7 Betriebsansiedlungen, 56 Produktionserweiterungen, 76 Strukturverbesserungen, 24 Projekte mit positiven Auswirkungen auf Luft/Lärm, 17 Projekte mit positiven Auswirkungen auf Energie, 3 Kooperationen Wirtschaft/Wissenschaft</p>

7. Effizienz	Verhältnis Projektkosten:Förderungsbetrag =9,04:1
8. Allgemeine Bemerkungen	
10. Großprojekte (Investitionen ab 15 MECU, Infrastruktur ab 25 MECU)	<p>Huyck Austria Gesellschaft m.b.H., Gloggnitz Projektbeschreibung: Betriebserweiterung und Fertigung neuentwickelter Produkte Gesamtprojektkosten: 361.845 TOS, öff. Ausgaben: 54.368 TOS, davon national: 12.500 TOS, EFRE: 4.954 TOS.</p> <p>Huyck Austria Gesellschaft m.b.H., Gloggnitz Projektbeschreibung: Kapazitätserweiterung, Qualitätsverbesserung und Modernisierung Gesamtprojektkosten: 294.841 TOS, Öffentl. Ausgaben: 5.600 TOS, davon national: 3.381 TOS, EFRE: 2.219 TOS</p> <p>SCHOELLER-BLECKMANN GmbH, Ternitz Projektbeschreibung: Investitionen zur Strukturverbesserung und Kapazitätserweiterung und die Umstellung der Entfettungsanlage auf FCKW-freien Betrieb Gesamtprojektkosten: 241.190 TOS, öff. Ausgaben: 39.869 TOS davon national: 24.069 TOS , EFRE: 15.800 TOS</p>

Finanzielle Durchführung auf Maßnahmenebene

Erstellungsdatum: 28/05/02

Programm: ZIEL 2 Niederösterreich
ARINCO-Nº: 95AT16003

Maßnahmenblatt

UP 1: Unterprogramm EFRE

M 2: Erneuerung und Revitalisierung der traditionellen Tourismusgebiete

Inhalt: Förderung von Anpassungs- und Modernisierungsinvestitionen im Tourismus hinsichtlich der betrieblichen Angebote als auch der Infrastruktureinrichtungen. Dadurch soll eine nachhaltige Verbesserung der Konkurrenzfähigkeit der Region erreicht werden.

Finanzplanung 1995-99 in OS: 93.148,522

Beteiligter EU-Fonds: EFRE

1. Finanzieller Durchführungsstand der Maßnahme

Jahr	Gesamte öffentliche Ausgaben						Planung für die nächsten 6 Monate
	Daten aus dem EPPD	Durchführung					
		Stand gem. letzter Änderung der Finanztafel durch den Begleitausschuss	Von der Förderstelle (Endbegünstigter) bewilligter Betrag		Von der Förderstelle (an den Förderungsempfänger) ausbezahlter Betrag		Voraussichtlicher Finanzmittelbedarf (Auszahlungen) für die Monate 1-6
	OS	OS	OS	% v. 3	OS	% v. 3 Gesamt	OS
1	2	3	4	5	6	7	8
1995	24.767,000	17.865,887	6.247,821	34,97%	3.870,710	21,67%	
1996	25.386,000	18.312,999	9.041,691	49,37%	4.997,078	27,29%	
1997	25.852,000	18.648,334	24.642,759	132,14%	13.432,878	72,03%	
1998	26.291,000	18.965,039	25.435,013	134,12%	25.364,928	133,75%	
1999	26.833,000	19.356,263	20.949,876	108,23%	20.425,900	105,53%	
2000	-	-			9.168,007		
2001	-	-			9.057,659		
Gesamt	129.129,000	93.148,522	86.317,160	92,67%	86.317,160	92,67%	

2. Auswirkungen auf die regionale Entwicklung	Die geförderten Investitionen sind von ihrer Grundstruktur so angelegt, dass sie einen Beitrag zur Diversifizierung der regionalen Wirtschaftsstruktur und damit zur Konkurrenzfähigkeit der Region beitragen. Durch die neuen Richtlinien werden Anreize für innovative und nachhaltige Investitionen gegeben. Im Jahr 1999 wurde u.a. ein Leitprojekt im Infrastrukturbereich gefördert, wobei hier die regionale Vernetzung und die Schaffung eines regionsübergreifenden Angebotes im Vordergrund stand. Durch die Investition konnte eine wesentliche Grundlage für die Profilierung der Region geschaffen werden. Projektbeispiele: Errichtung und Ausbau von Hotels mit spezifischen Angebotsschwerpunkten sowie von attraktiven kulturtouristischen Einrichtungen, Errichtung von Radwegen und attraktionstouristischen Angeboten zur Steigerung des Ausflugstourismus.
3. Eingesetzte Instrumente / Rechtsgrundlagen	ERP –Tourismusprogramm ECO-Plus Regionalisierungsrichtlinie des Landes NÖ Schutzhüttensanierungsprogramm bis 31.12.1996: <ul style="list-style-type: none"> • PRO Fremdenverkehr • ERP-Verstärkungsaktion • TOP-Tourismus-Förderungsaktion-Bund • TOP-Tourismus-Förderungsaktion-RP Land NÖ ab 01.01.1997: • Tourismus-2001 Investitionsförderung (NÖ.F.I.T.2001TOP)
4. Zahl d. im Berichtszeitraum genehmigten Projekte	46 Betriebliche Tourismusprojekte 16 Infrastrukturprojekte
5. Summe der damit im Berichtszeitraum finanzierten Projektkosten	377.883,895 (in ATS)
6. Wirksamkeit	229 neue Qualitätsbetten, 190 neue Arbeitsplätze
7. Effizienz	Verhältnis Projektkosten:Förderungsbetrag =4,39:1
8. Allgemeine Bemerkungen	
10. Großprojekte (Investitionen ab 15 MECU, Infrastruktur ab 25 MECU)	Keine

Finanzielle Durchführung auf Maßnahmenebene

Erstellungsdatum: 28/05/02

Programm: ZIEL 2 Niederösterreich
 ARINCO-N°: 95AT16003

Maßnahmenblatt

UP 1: Unterprogramm EFRE

M 3: Wirtschafts-, Innovations-, ökologische Betriebs- und
 Jungunternehmerberatung

Inhalt: Unterstützung der Weiterentwicklung von Unternehmen insbes. KMU,
 Stärkung ihrer Anpassungsfähigkeit an neue Markterfordernisse durch um-
 fassende professionelle Beratung

Finanzplanung 1995-99 in OS: 13.940,365

Beteiligter EU-Fonds: EFRE

1. Finanzieller Durchführungsstand der Maßnahme

Jahr	Daten aus dem EPPD	Gesamte öffentliche Ausgaben					Planung für die nächsten 6 Monate
		Durchführung				Planung für die nächsten 6 Monate	
		Stand gem. letzter Änderung der Finanztabelle durch den Begleitausschuss	Von der Förderstelle (Endbegünstigter) bewilligter Betrag	Von der Förderstelle (an den Förderungsempfänger) ausbezahlter Betrag			Voraussichtlicher Finanzmittelbedarf (Auszahlungen) für die Monate 1-6
	OS	OS	OS	% v. 3	OS	% v. 3 Gesamt	OS
1	2	3	4	5	6	7	8
1995	4.480,000	2.673,762	1.900,220	71,07%	1.900,220	71,07%	
1996	4.592,000	2.740,676	2.391,928	87,28%	2.391,928	87,28%	
1997	4.677,000	2.790,861	3.437,746	123,18%	3.437,746	123,18%	
1998	4.756,000	2.838,258	3.045,673	107,31%	3.045,673	107,31%	
1999	4.856,000	2.896,808	3.649,214	125,97%	3.649,214	125,97%	
2000	-	-					
2001	-	-					
Gesamt	23.361,000	13.940,365	14.424,781	103,47%	14.424,781	103,47%	

2. Auswirkungen auf die regionale Entwicklung	Im Berichtszeitraum (Retroaktivität) wurden insgesamt 1.049 Beratungen mit den Schwerpunkten Ökologische Betriebsberatung, Innovations- und Technologieberatung, Gründungs- und Jungunternehmerberatung und strukturelle Betriebsberatung durchgeführt. Die Zielformulierung der Programmplanungsdokumente wurden umgesetzt und der erhoffte Beitrag für eine dynamische Entwicklung geleistet.
3. Eingesetzte Instrumente / Rechtsgrundlagen	Die Beratungsrichtlinien für Innovations- und Ökologische Betriebsberatung der Wirtschaftskammer Niederösterreich WIFI-Beratung (Beratungsrichtlinie) Richtlinie Ausbildung und Beratung zugunsten KMUs
4. Zahl d. im Berichtszeitraum genehmigten Projekte	1.049 Beratungsprojekte
5. Summe der damit im Berichtszeitraum finanzierten Projektkosten	20.212,643 (in ATS)
6. Wirksamkeit	258 Betriebliche Beratungsprojekte
7. Effizienz	Verhältnis Projektkosten:Förderungsbetrag =1,40:1
8. Allgemeine Bemerkungen	Die bereits 1995 durchgeführte, aber 1996 verstärkte interne Evaluierung zeigte, dass die Erwartungshaltung der beratenden Unternehmen im Bezug auf Abwicklung und Ergebnis weitgehend befriedigt wurde.
10. Großprojekte (Investitionen ab 15 MECU, Infrastruktur ab 25 MECU)	keine

Finanzielle Durchführung auf Maßnahmenebene

Erstellungsdatum:28/05/02

Programm: ZIEL 2 Niederösterreich
 ARINCO-N°: 95AT16003

Maßnahmenblatt

UP 1: Unterprogramm EFRE

M 4: Wirtschaftsnaher Infrastrukturen und Dienstleistungen, Alternativenergien

Inhalt: Schaffung von Anreizen für Betriebsgründungen und attraktiven Angeboten für potentielle Investoren, Förderung der Nutzung alternativer erneuerbarer Energieträger

Finanzplanung 1995-99 in OS: 161.853,076

Beteiligter EU-Fonds: EFRE

1. Finanzieller Durchführungsstand der Maßnahme

Jahr	Daten aus dem EPPD	Gesamte öffentliche Ausgaben					Planung für die nächsten 6 Monate
		Durchführung				Voraus-sichtlicher Finanzmittelbedarf (Auszahlungen) für die Monate 1-6	
		Stand gem. letzter Änderung der Finanztabelle durch den Begleitausschuss	Von der Förderstelle (Endbegünstigter) bewilligter Betrag		Von der Förderstelle (an den Förderungsempfänger) ausbezahlter Betrag		
OS	OS	OS	% v. 3	OS	% v. 3 Gesamt	OS	
1	2	3	4	5	6	7	8
1995	33.938,000	31.043,420	33.606,000	108,25%	33.606,000	108,25%	
1996	34.787,000	31.820,315	21.074,543	66,23%	14.554,415	45,74%	
1997	35.424,000	32.402,986	24.519,849	75,67%	3.875,000	11,96%	
1998	36.025,000	32.953,286	33.750,000	102,42%	8.877,875	26,94%	
1999	36.769,000	33.633,069	41.497,531	123,38%	30.673,221	91,20%	
2000	-	-			46.215,488		
2001	-	-			16.645,924		
Gesamt	176.943,000	161.853,076	154.447,923	95,42%	154.447,923	95,42%	

2. Auswirkungen auf die regionale Entwicklung	Im Berichtszeitraum wurden 13 Projekte gefördert, darunter die Errichtung eines regionalen Innovationszentrums sowie der Ausbau eines Technologiezentrums mit dem Schwerpunkt Umwelttechnologie in räumlicher Nähe zum Regionalen Innovationszentrum (RIZ) sowie der Fachhochschule in Wr. Neustadt. Einen weiteren Förderschwerpunkt bildeten Aufschliessungsprojekte von Gemeinden für Betriebsansiedlungen.
3. Eingesetzte Instrumente / Rechtsgrundlagen	Regionale Infrastrukturförderung (RIF) – Bund ECO-Plus Regionalisierungsrichtlinien des Landes NÖ ERP – Infrastrukturprogramm ÖKÖ Sonderaktion Fernwärme Altlastensanierung (Kommunalkredit)
4. Zahl d. im Berichtszeitraum genehmigten Projekte	11 Infrastrukturprojekte 2 Industrie- und Gewerbeprojekte
5. Summe der damit im Berichtszeitraum finanzierten Projektkosten	391.766,878 (in ATS)
6. Wirksamkeit	3 Gründer-/Technologiezentren (13.970 m ² Nutzfläche) 4 Industrie-/Gewerbeparks 1 Altlastensanierung (14.868 qm) 2 Betriebsansiedlungen 53 neu geschaffene Arbeitsplätze
7. Effizienz	Verhältnis Projektkosten:Förderungsbetrag =2,53:1
8. Allgemeine Bemerkungen	
10. Großprojekte (Investitionen ab 15 MECU, Infrastruktur ab 25 MECU)	keine

Finanzielle Durchführung auf Maßnahmenebene

Erstellungsdatum:28/05/02

Programm: ZIEL 2 Niederösterreich
 ARINCO-N°: 95AT16003

Maßnahmenblatt

UP 1: Unterprogramm EFRE

M 9: Technische Hilfe, Regionales Programm-Management, Evaluierung
 Inhalt: Aktivierungsinformation und Erstberatung in den Regionen,
 Informationsmaterialien zum Ziel 2-Programm NÖ, Maßnahmen der
 „begleitenden“ und der „ex post“-Evaluierung, Programmonitoring,
 Programmerstellungsarbeiten für die nächste Planungsperiode, Regional-
 management

Finanzplanung 1995-99 in OS: 21.415,455
 Beteiligter EU-Fonds: EFRE

1. Finanzieller Durchführungsstand der Maßnahme

Jahr	Gesamte öffentliche Ausgaben						
	Daten aus dem EPPD	Durchführung					Planung für die nächsten 6 Monate
		Stand gem. letzter Änderung der Finanztabelle durch den Begleitausschuss	Von der Förderstelle (Endbegünstigter) bewilligter Betrag		Von der Förderstelle (an den Förderungsempfänger) ausbezahlter Betrag		
OS	OS	OS	% v. 3	OS	% v. 3 Gesamt	OS	
1	2	3	4	5	6	7	8
1995	4.306,000	4.107,484	557,994	13,58%	502,206	12,23%	
1996	4.414,000	4.210,278	679,544	16,14%	433,891	10,31%	
1997	4.495,000	4.287,374	6.086,127	141,95%	3.567,339	83,21%	
1998	4.571,000	4.360,187	5.120,292	117,43%	2.510,548	57,58%	
1999	4.665,000	4.450,132	3.563,905	80,09%	3.743,055	84,11%	
2000	-	-			2.668,855		
2001	-	-			2.581,968		
Gesamt	22.451,000	21.415,455	16.007,862	74,75%	16.007,862	74,75%	

2. Auswirkungen auf die regionale Entwicklung	Durch die intensive Informations- und Koordinierungsarbeit wird in den Ziel 2-Regionen die Projektarbeit optimiert und die zeitgerechte und erfolgreiche Abwicklung der Maßnahmen sichergestellt. Das Regionalmanagement unterstützt die aktive Teilnahme der Ziel 2-Regionen an der Programmverwirklichung. Darüber hinaus wird die begleitende Forschung und Evaluierung unterstützt.
3. Eingesetzte Instrumente / Rechtsgrundlagen	Förderung eigenständiger Regionalentwicklung (FER) Kleinregionale Entwicklungskonzepte Einzelentscheidung Land Niederösterreich
4. Zahl d. im Berichtszeitraum genehmigten Projekte	60 Beratungsprojekte
5. Summe der damit im Berichtszeitraum finanzierten Projektkosten	27.407,841 (in ATS)
6. Wirksamkeit	2 überbetriebliche Beratungsprojekte 58 Technische Hilfen
7. Effizienz	Verhältnis Projektkosten:Förderungsbetrag =1,71:1
8. Allgemeine Bemerkungen	
10. Großprojekte (Investitionen ab 15 MECU, Infrastruktur ab 25 MECU)	keine

PROGRAMM: ZIEL 2 NIEDERÖSTERREICH

ARINCO- N°: 95AT16003

Erstellungsdatum: 22.07.2002

Daten enthalten bis einschließlich: 31.12.2001

Datum der letzten Veränderung dieser Finanztabelle durch Beschluss des Begleitausschusses: 28.09.1999

VERGLEICHENDE TABELLE DER GEPLANTEN, BEWILLIGTEN UND AUSBEZAHLTEN MITTEL PRO PRIORITÄT ODER UNTERPROGRAMM UND PRO EFRE MASSNAHME IN TAUSEND OS 1995 - 2001

	Stand gem. letzter Änderung der Finanztabelle durch den Begleitausschuss			Finanzieller Durchführungsstand													% Durch- führung Sp.10/Sp.1
				Von der Förderstelle bewilligte Beträge						Von d. Förderstelle ausbez. Beträge (an d. Förd.empf.)							
	Gesamt	EU	National	Gesamt	EU-Strukturfonds			Gesamt	National	Gesamt	EU-Strukturfonds				National		
					EFRE	ESF	EAGFL				EFRE	ESF	EAGFL	Gesamt			
1=2+3	2	3	4=8+9	5	6	7	8=5+6+7	9	10=14+15	11	12	13	14=11+12+13	15	16		
M 1	365.291	145.200	220.091	350.472	139.204			139.204	211.268	350.472	139.204			139.204	211.268	95,94	
M 2	93.149	36.813	56.335	86.317	34.437			34.437	51.881	86.317	34.437			34.437	51.881	92,67	
M 3	13.940	5.509	8.431	14.425	5.515			5.515	8.910	14.425	5.515			5.515	8.910	103,47	
M 4	161.853	63.966	97.887	154.448	61.200			61.200	93.248	154.448	61.200			61.200	93.248	95,42	
M 9	21.415	8.464	12.952	16.008	6.100			6.100	9.908	16.008	6.100			6.100	9.908	74,75	
EFRE-Teil	655.649	259.952	395.696	621.670	246.455			246.455	375.214	621.670	246.455			246.455	375.214	94,82	

PROGRAMM: ZIEL 2 NIEDERÖSTERREICH

ARINCO- N°: 95AT16003

Erstellungsdatum: 22.07.2002

Daten enthalten bis einschließlich: 31.12.2001

Datum der letzten Veränderung dieser Finanztabelle durch Beschluss des Begleitausschusses: 28.09.1999

VERGLEICHENDE TABELLE DER GEPLANTEN, BEWILLIGTEN UND AUSBEZAHLTEN MITTEL PRO PRIORITÄT ODER UNTERPROGRAMM UND PRO EFRE MASSNAHME IN TAUSEND OS

1995 - 2001

	Stand gem. letzter Änderung der Finanztabelle durch den Begleitausschuss		Finanzieller Durchführungsstand							
			Bewilligungen		Auszahlungen		Bewilligungen		Auszahlungen	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
	Gesamte nationale Ausgaben	Geplante Strukturfonds-beteiligung	V.d. Förderstelle bewilligter nat. Betrag	Bewilligte Strukturfonds-mittel	V.d. Förderstelle ausbezahlter nat. Betrag	Ausbezahlte Strukturfonds-mittel	Spalte 3 als % von Spalte 1	Spalte 4 als % von Spalte 2	Spalte 5 als % von Spalte 1	Spalte 6 als % von Spalte 2
M 1	220.091	145.200	211.268	139.204	211.268	139.204	95,99	95,87	95,99	95,87
M 2	56.335	36.813	51.881	34.437	51.881	34.437	92,09	93,54	92,09	93,54
M 3	8.431	5.509	8.910	5.515	8.910	5.515	105,68	100,09	105,68	100,09
M 4	97.887	63.966	93.248	61.200	93.248	61.200	95,26	95,68	95,26	95,68
M 9	12.952	8.464	9.908	6.100	9.908	6.100	76,50	72,07	76,50	72,07
EFRE-Teil	395.696	259.952	375.214	246.455	375.214	246.455	94,82	94,81	94,82	94,81

PROGRAMM: ZIEL2 NIEDERÖSTERREICH			Erstellungsdatum:	22.07.2002	
ARINCO- N°: 95AT06002			Daten enthalten bis einschließlich:	31.12.2001	
AUFSTELLUNG DER VON DER EUROPÄISCHEN KOMMISSION ERHALTENE MITTELRÜCKFLÜSSE EFRE IN OS (in ECU/EUR)					
1995-2001					
EU-Strukurfonds	Anfragecode	Auszahlungsdatum	ausbezahlter Betrag (in OS)	ausbezahlter Betrag (in ECU/EUR)*	
EFRE	1. Akontozahlung (30 % des Gesamtrahmens 95-99)	26.04.96	69.823.314	5.379.300	
	2. Akontozahlung (50 % des Gesamtrahmens 95-99)	11.11.97	124.306.658	8.965.500	
	Differenz auf 80 % EFRE-Gesamtrahmen (Rest 2. Rate)	04.01.01	10.259.680	745.600	
	Summe		204.389.652	15.090.400	
*Programm wird in österreichischen Schilling abgeschlossen; Spalte dient der Inforamtion					

ZIEL 2 NIEDERÖSTERREICH - Evaluierungsindikatorengruppen :

BA P1: UNTERPROGRAMM-EFRE

BAA M1: Unterstützung der Umstrukturierung u. Modernisierung

Evaluierungsgruppe: 3: Industrie- und Gewerbeprojekte

numerische Indikatoren:

u	Anzahl der Projekte	163
r	geplante neue Arbeitsplätze - Projektort	1.300
c	Beschäft. stand/Projektort vor Invest.	8.025
t	Beschäft. stand/Projektort nach Invest.	9.300

logische Indikatoren:

B	Firmenneugründung	24
C	Betriebsanwendung	7
D	Produktionserweiterung	56
E	Strukturverbesserung	76
F	Investor = KMU	130
M	Abwasser/Wasser - positive Auswirkungen	
N	Bodenschutz/Flächensan. - pos. Auswirkung	
O	Luft/Lärm - positive Auswirkungen	
P	Abfall - positive Auswirkungen	
Q	Energie - positive Auswirkungen	1
R	Verkehr - positive Auswirkungen	

Evaluierungsgruppe: 4: Betriebliche Umweltprojekte

numerische Indikatoren:

u	Anzahl der Projekte	37
---	---------------------	----

logische Indikatoren:

F	Investor = KMU	32
M	Abwasser/Wasser - positive Auswirkungen	7
N	Bodenschutz/Flächensan. - pos. Auswirkung	
O	Luft/Lärm - positive Auswirkungen	24
P	Abfall - positive Auswirkungen	11
Q	Energie - positive Auswirkungen	17
R	Verkehr - positive Auswirkungen	1

Evaluierungsgruppe: 5: F&E-Projekte

numerische Indikatoren:

u	Anzahl der Projekte	58
---	---------------------	----

logische Indikatoren:

G	Kooperation - Wirtschaft/Wissenschaft	3
F	Investor = KMU	37

ZIEL 2 NIEDERÖSTERREICH - Evaluierungsindikatorengruppen :

BA P1: UNTERPROGRAMM-ERRE

BAB M2: Erneuerung und Revitalisierung der traditionellen Tourismusgebiete

Evaluierungsgruppe: 1: Betriebliche Tourismusprojekte

numerische Indikatoren:

u	Anzahl der Projekte	46
a	Qualitätsbetten/Projektort vor Invest.	346
b	Qualitätsbetten/Projektort nach Invest.	575
c	Geplante neue Qualitätsbetten	229
d	Gesamtbetten/Projektort vor Investition	437
e	Gesamtbetten/Projektort nach Investition	546
r	geplante neue Arbeitsplätze - Projektort	191
s	Beschäft.stand/Projektort vor Invest.	159
t	Beschäft.stand/Projektort nach Invest.	349

logische Indikatoren:

K	Neugründung-Beherbergung (Hotels, ...)	
Y	Neugründung-Verpflegung (Restaurants, ...)	4
Z	Neugründung-Sonstige (Campingplätze)	2
T	Modernisierung/Erweiterung-Beherbergung	18
V	Modernisierung/Erweiterung-Verpflegung	21
W	Modernisierung/Erweiterung-Sonstige	1
F	Investor = KMU	46
M	Abwasser/Wasser - positive Auswirkungen	
N	Bodenschutz/Fischerei - pos. Auswirkung	
O	Luft/Lärm - positive Auswirkungen	
P	Abfall - positive Auswirkungen	
Q	Energie - positive Auswirkungen	
R	Verkehr - positive Auswirkungen	

ZIEL 2 NIEDERÖSTERREICH - Evaluierungsindikatorengruppen :

BA P1: UNTERPROGRAMM-EFRE

BAB M2: Erneuerung und Revitalisierung der traditionellen Tourismusgebiete

Evaluierungsgruppe: 2: Infrastrukturprojekte

numerische Indikatoren:

u	Anzahl der Projekte	16
f	bereitgestellte Wassermenge in WVE (Td)	0
g	entsorgtes Abwasser in EGW (Td)	0
h	sanierter/gesicherter m ² /m ³ bei Altlasten	0
i	Nutzfläche in m ² - Gründer-, Tech-Zentren	0
j	Gewerbefläche in m ² - Industriezonen (Td)	0
v	Nutzfl. in m ² - Weiterbild./Behindertew.	0

logische Indikatoren:

H	Projekt = Industrie- od. Gewerkepark	
I	Projekt = Gründer- od. Tech-Zentrum	
J	Projekt = Altlastensanierung	
U	Abwasserentsorgung/Wasserversorgung	
X	Tourist. Infrastrukturproj. (Golfpl., ...)	16
L	Sonstige Infrastrukturprojekte	
S	Soft-Maßnahmen (Machbarkeitsstudien, ...)	
M	Abwasser/Wasser - positive Auswirkungen	
N	Bodenschutz/Flächensens. - pos. Auswirkung	
O	Luft/Lärm - positive Auswirkungen	
P	Abfall - positive Auswirkungen	
Q	Energie - positive Auswirkungen	
R	Verkehr - positive Auswirkungen	1

ZIEL 2 NIEDERÖSTERREICH - Evaluierungsindikatorengruppen :

BA P1: UNTERPROGRAMM-EFRE

BAC M3: Wirtschafts-, Innovations-, ökologische Betriebs- u. Jungunternehmerberatung

Evaluierungsgruppe: 6: Beratungsprojekte

numerische Indikatoren:

u Anzahl der Projekte 1.049

logische Indikatoren:

a Betriebliche Beratungsprojekte 258 *) (= 1.049)
b Überbetriebl. Beratungsprojekte
c EDFP-Umsetzung (Technische Hilfe)

*) Aufgrund der größtenteils aggregierten Erfassung bei den Beratungsprojekten (Erfassung pro Branche und nicht pro Firma) entspricht die tatsächliche Anzahl der unterstützten Projekte richtigerweise den Wert in Klammer!

ZIEL 2 NIEDERÖSTERREICH - Evaluierungsindikatorengruppen :

BA P1: UNTERPROGRAMM EFRE

BAD M4: Wirtschaftsnah Infrastruktur und Dienstleistungen, Alternativenergien

Evaluierungsgruppe: 2: Infrastrukturprojekte

Numerische Indikatoren:

u	Anzahl der Projekte	11
f	bereitgestellte Wassermenge in WVE (Td)	0
g	entsorgtes Abwasser in EGW (Td)	0
h	sanierter/gesicherter m ² /m ² bei Altlasten	14.868
i	Nutzfläche in m ² - Gründer-Tech-Zentren	13.970
j	Gewerbefläche in m ² -Industriezonen (Td)	1.120
v	Nutzfl. in m ² - Weiterbild./Behindertew.	2.700

Logische Indikatoren:

H	Projekt = Industrie- od. Gewerbebau	4
I	Projekt = Gründer- od. Tech-Zentrum	3
J	Projekt = Altlastensanierung	1
U	Abwasserentsorgung/Wasserversorgung	
X	Tourist. Infrastrukturproj. (Golfpl., ...)	
L	Sonstige Infrastrukturprojekte	3
S	Soft-Maßnahmen (Machbarkeitsstudien; ...)	
M	Abwasser/Wasser - positive Auswirkungen	
N	Bodenschutz/Flächensan. - pos. Auswirkung	3
O	Luft/Lärm - positive Auswirkungen	
P	Abfall - positive Auswirkungen	
Q	Energie - positive Auswirkungen	
R	Verkehr - positive Auswirkungen	

Evaluierungsgruppe: 3: Industrie- und Gewerbeprojekte

Numerische Indikatoren:

u	Anzahl der Projekte	2
r	geplante neue Arbeitsplätze - Projektort	53
s	Beschäft. stand/Projektort vor Invest.	0
t	Beschäft. stand/Projektort nach Invest.	53

Logische Indikatoren:

B	Firmenneugründung	
C	Betriebsansiedlung	2
D	Produktionserweiterung	
E	Strukturverbesserung	
F	Investor = KMU	2
M	Abwasser/Wasser - positive Auswirkungen	
N	Bodenschutz/Flächensan. - pos. Auswirkung	2
O	Luft/Lärm - positive Auswirkungen	
P	Abfall - positive Auswirkungen	
Q	Energie - positive Auswirkungen	
R	Verkehr - positive Auswirkungen	

ZIEL 2 NIEDERÖSTERREICH - Evaluierungsindikatorengruppen :

BA P1: UNTERPROGRAMM-EFRE

BAE M9: Technische Hilfe; regionales Programmmanagement und Evaluierung (EFRE)

Evaluierungsgruppe: 6: Beratungsprojekte

numerische Indikatoren:

u	Anzahl der Projekte	60
---	---------------------	----

logische Indikatoren:

a	Betriebliche Beratungsprojekte	
b	Überbetriebl. Beratungsprojekte	2
c	EDPP-Umsetzung (Technische Hilfe)	68

FINAL REPORT CHECKLIST

(for programmes approved before 31 December 1999)

Objective/Initiative:

Member State/Region:

Programming period:

ERDF number:

ARINCO number:

Basic information:

- 1 Structural Fund Objective /Community Initiative
- 2 Region Concerned
- 3 Programme Period
- 4 ERDF No., ARINCO No., etc.

Operational context:

- 5 Description of any significant developments in the socio-economic, political or legislative situation of the region during the lifetime of the programme
- 6 Description of how such developments may have affected the implementation of the programme
- 7 Details of how any specific implementation provisions agreed at the outset (e.g. suspensive clauses) have been observed
- 8 Details, where appropriate, of how the programme has been integrated with, or complemented, other structural funds interventions, community initiatives, EIB loans etc.

Programme administration and management:

- 9 Description of the Monitoring Committee's (and any sub-committee's) activities, details of main decisions taken
- 10 Modifications to financial tables decided, with indication of transfers of Funds between priorities, measures and years and dates of Commission decisions
- 11 Details of any modifications to programme management and monitoring systems
- 12 Use of Technical Assistance linked to the management and monitoring of the programme, results observed
- 13 Information and publicity activities undertaken:
- 14 Declaration of observance of relevant community policies at the level of each measure (e.g. competition, public procurement, equal opportunities, environment)
- 15 Measures undertaken to ensure observance of these policies, irregularities detected, follow-up etc.

Programme Implementation:

- 16 Financial commitments by Structural Fund, by priorities, by measure cumulative
- 17 Payments made (in relation to total eligible cost) by Structural Fund by priority, by measure, and cumulative

Programme implementation (continued):

- 18 Comparative summary table of expenditure programmed, committed and paid to date for the programme overall
- 19 Contribution of EIB, ECSC, as appropriate.
- 20 Outputs and impacts achieved (qualitative and quantitative description using relevant indicators) assessment of effectiveness (compared to forecasts) and value for money (cost per job)
- Other impacts:
- on employment
 - on environment (refer back to the SPD and what has changed)
- 21 Any general remarks on implementation
- 22 Analysis of achievements, outputs and impact of the programme overall.
- 23 Discussion of how the conclusions of this analysis will be taken into account in programme implementation

Evaluation:

- 24 General description of relevant programme evaluation undertaken
- 25 Description of other more specific evaluation undertaken (e.g. cost/benefit analysis of large projects), or thematic evaluation
- 26 Synthesis of results
- 27 Proposals and recommendations resulting from evaluations, including any re-orientation of the programme

Control activity:

- 28 Details of any modifications to the control system
- 29 Controls undertaken by the competent Authorities in the member State
- 30 Results of these activities, irregularities detected and communicated, measures taken
- 31 Appropriate action taken after comments resulting from control missions from the European Union (Court of Auditors, Commission, OLAF)

Annexes:

- 32 List of projects approved by measure, showing amounts of grant awarded and total eligible expenditure
- 33 List of projects approved by final beneficiary

Completed by: _____

Date: _____

If any of the above aspects are not provided, then the desk officer should discuss the matter with their Head of Unit, and - where financial and evaluation aspects are concerned - the relevant Units in Directorates A & G.

A decision will then be made on a case by case basis whether to ask the member state for further information, or - if this is genuinely not available - whether the programme can be closed on the basis of the information supplied. In this event, the member state will need to provide a full explanation as to why the information cannot be provided.

ENDBERICHT über das EPPD für ZIEL 2 - NIEDERÖSTERREICH

BERICHTSZEITRAUM: 01/01/1995 - 31/12/2000

EUROPÄISCHER SOZIALFONDS

Bezeichnung:	Einheitliches Programmplanungs-Dokument 1995-1999, Ziel 2 Niederösterreich
ARINCO Nr.	95AT16003
Finanzielle Ausstattung des Programmes:	Gemäß Entscheidung der EU-Kommission vom 31/03/1999 beträgt die genehmigte Gemeinschaftsbeihilfe ESF 4,714 MECU.
Programmdauer:	1995 – 1999+2000
Koordination der Programmabwicklung:	Amt der Niederösterreichischen Landesregierung
Übermittlung der Berichtsdaten an das Sekretariat der Begleitausschüsse durch:	Erstellt vom Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit auf Basis der Berichte der Endbegünstigten Arbeitsmarktservice ¹ und BMBWK ²

*Hinweis: Zu den Anmerkungen der EK vom 8.7.2002 (UID 107022)
siehe Stellungnahme des BMWA im Anhang*

¹ Berichte des Arbeitsmarktservice über die Durchführung der Interventionen des ESF in den Abrechnungsjahren 1995 bis 1999 (1999+2000) im Ziel-2-Gebiet Niederösterreich; Erstellt in Zusammenarbeit von: AMS Österreich-Bundesgeschäftsstelle, AMS Niederösterreich-Landesgeschäftsstelle mit Unterstützung des COMPASS-Service-Büro Wien.

² Berichte des BMBWK

Inhalt

A. OPERATIONELLER KONTEXT / PHYSISCHE DURCHFÜHRUNG

1. Veränderungen wirtschaftlicher, sozialer, politischer, rechtlicher bzw. legislativer Art und ggf. Auswirkungen dieser Entwicklungen auf die Umsetzung des Programms; ggf. Einhaltung etwaiger besonderer Durchführungsbestimmungen oder im Rahmen der Partnerschaft vereinbarter Bedingungen

Wirtschaft, Beschäftigung und Arbeitslosigkeit 1995

Die niederösterreichische Industrie, insbesondere die Grundstoff- und Investitionsgüterindustrie, profitierte 1995 durch die räumliche Nähe zum wirtschaftlich zunehmend erstarkenden Ost-Mitteuropa. Die Nahrungsmittelindustrie unterlag allerdings im Gefolge des EU-Beitritts einem Restrukturierungsprozess und begann 1995, Produktions- bzw. Standortbereinigungen durchzuführen. Die günstige Position Niederösterreichs im Bundesländervergleich (hinsichtlich der Steigerung der Bruttowertschöpfung belegte das Bundesland 1995 den 4. Platz) resultierte aber auch aus der guten Entwicklung wesentlicher Dienstleistungsbereiche. Die Dynamik der regionalen Verkehrsdienste, der Vermögensverwaltung und der sonstigen Dienste wurde von keinem anderen Bundesland erreicht. Auch der Handel, der von der laufenden Dezentralisierung von Wiener Betrieben ins Umland profitiert, wuchs 1995 mehr als doppelt so rasch wie in Österreich insgesamt.

1995 war die Beschäftigung in Niederösterreich auf einem historischen Höchstniveau: Die Zahl der Beschäftigten stieg in Niederösterreich – im Gegensatz zu Gesamtösterreich – im Jahresdurchschnitt um 0,5 % auf 501.421 unselbständig Beschäftigte an.

Die Männerbeschäftigung in Niederösterreich (durchschnittlich 295.161 Beschäftigte) wuchs 1995 nur um marginale 0,1 % im Vergleich zum Jahr 1994. Die Frauenbeschäftigung (durchschnittlich 206.259 unselbständig beschäftigte Frauen) stieg vergleichsweise kräftig um 1 %. Die höhere Nachfrage nach Teilzeitarbeitskräften spielte hier unbestritten eine wichtige Rolle. Österreichweit ging die Männerbeschäftigung 1995 zurück (unselbständig beschäftigte Männer: -0,2 %), die Frauenbeschäftigung legte auch in ganz Österreich geringfügig zu (um 0,1 %).

Die Verschiebungen im Gefüge der Wirtschaftssektoren im Jahr 1995 bestätigten den Trend zur fortschreitenden „Tertiärisierung“ auch der niederösterreichischen Wirtschaft, zeigten sich aber im Vergleich zu früheren Jahren eher moderat: Die unselbständige Beschäftigung in der Land- und Forstwirtschaft nahm im Vergleich zum Jahr 1994 um 6,4 % ab. Im Produktionssektor blieb das Beschäftigungsniveau des Jahres 1994 durch die gute Industriekonjunktur 1995 im Grunde erhalten (-0,5 %). Expansiv war 1995 weiterhin der Dienstleistungsbereich mit einer Steigerung der Beschäftigtenzahl um 1,6 %.

Im Jahresdurchschnitt 1995 waren beim AMS-NÖ 34.464 Personen arbeitslos vorgemerkt. Das entspricht einem Rückgang um knapp 1 % (-304 Personen) im Vergleich zum Jahr 1994.

Es lag aber nur die Arbeitslosigkeit der Männer unter dem Niveau des Jahres 1994 (-2,1 %). Die Frauen waren 1995 im Schnitt stärker von Arbeitslosigkeit betroffen als im Vergleichsjahr (+0,6 %).

Die traditionell ermittelte Arbeitslosenquote (Anteil der vorgemerkten Arbeitslosen am Arbeitskräftepotential = unselbständig Beschäftigte + Arbeitslose) lag 1995 in Niederösterreich bei 6,4 % (-0,1 % Punkte im Vergleich zu 1994), d.h. unter der österreichweiten Quote.

In den früher als „alte Industriegebiete“ bezeichneten Arbeitsmarktbezirken (Region NÖ-Süd: Baden, Berndorf/St.Veit, Lilienfeld, Neunkirchen, Wiener Neustadt) konnte im Jahresschnitt 1995 die Arbeitslosigkeit recht deutlich reduziert werden (-9,2 % arbeitslos Vorgemerkte im Vergleich zu 1994 in der Großregion). Zum einen war dafür ein verstärkter „natürlicher“ Abgang (Pensionierungen) aus den Arbeitslosenregistern verantwortlich - zum anderen eine kräftig entlastende Nachwirkung der

„Krisenregionsverordnung“ zu Beginn der 90er Jahre (Abbau der Arbeitslosigkeit der über 50-Jährigen um 17,7 % im Vergleich zum Jahr 1994).

Wirtschaft, Beschäftigung und Arbeitslosigkeit 1996

Beinahe das gesamte erste Halbjahr 1996 war von der Beschäftigungskrise der Bauwirtschaft geprägt. Hohe Arbeitslosigkeit korrespondierte mit einem im Vergleich zum Vorjahr deutlich reduzierten Beschäftigungsniveau. Die Erholungspotenz des niederösterreichischen Arbeitsmarktes war allerdings beachtlich. Im Juni wurde der Beschäftigtenstand des Vorjahres bereits wieder übertroffen.

Aufgrund bestimmter Sonderfaktoren (fortschreitende Emanzipation vom Wiener Zentralraum im Handel und im Bankenbereich, strukturpolitikgestützte Dynamik bei unternehmensnahen Dienstleistungen, unerwartete Beschäftigungsexpansion im öffentlichen Dienst, erhöhtes Angebot an Teilzeitarbeitsplätzen) kam es im zweiten Halbjahr 1996 zu einer kräftigen Beschäftigungserweiterung im Vergleich zum Vorjahr.

Als Folge der „Globalisierung“ kam es in Niederösterreich zu einem beschleunigten Rückgang der Beschäftigung im sekundären Wirtschaftssektor, Zahlreiche Betriebe des Produktionssektors hatten ihre Auslagerungspläne in die Billig-Lohn-Nachbarschaft realisiert. Rationalisierungsbestrebungen wurden forciert. Hauptleidtragend war die Region NÖ-Süd.

Die Probleme des Ersteintritts ins Beschäftigungssystem wurden zu einer zentralen Herausforderung am Arbeitsmarkt. Der Anstieg der Jugendarbeitslosigkeit ging dabei ausschließlich zu Lasten von Personen mit guter und gehobener Ausbildung. Am Lehrstellenmarkt ergab sich erstmals seit zehn Jahren die Situation eines Lehrstellenmangels.

Der Sockel der Langzeitarbeitslosigkeit war wieder über das Vorjahresniveau hinausgewachsen.

Im November und Dezember beginnen traditionell die winterlichen Freisetzungen in den saisonabhängigen Branchen die Gesamt-Performance der Arbeitsmarktkennzahlen zu überlagern. In Niederösterreich ist dieses Moment aufgrund der großen Bedeutung der Bauwirtschaft besonders stark ausgeprägt. Die Jahresvergleiche fielen 1996 jedoch aufs ganze Bundesland gesehen sehr günstig aus. Im Dezember 1996 lag die Arbeitslosigkeit in Niederösterreich um 8,2 % niedriger als ein Jahr davor.

Der Arbeitsmarktbezirk Baden konnte diesen Trend nicht mitmachen und verzeichnete zum selben Zeitpunkt steigende Arbeitslosigkeit im Jahresvergleich (+3,6 % bei insgesamt 3.498 Vorgemerkten). Als besonderes Problem in Baden zeigte sich die stark steigende Arbeitslosigkeit von Personen über 50 Jahren (+22,7 % bei insgesamt 939 älteren Arbeitslosen Ende Dezember 1996).

Berndorf meldete Ende Dezember 1996 sinkende Arbeitslosigkeit im Jahresvergleich, jedoch in einem unterdurchschnittlichen Ausmaß (-4,5 % bei in Summe 828 vorgemerkten Personen).

In Neunkirchen ergab sich ebenfalls ein bescheidener Rückgang der Arbeitslosigkeit im Jahresvergleich (-2,3 % im Vergleich zum Dezember 1995 bei insgesamt 3.029 Vorgemerkten). Dabei war die Arbeitslosigkeit der über 50-Jährigen überdurchschnittlich stark zurückgegangen (-14,2 % bei 969 älteren Vorgemerkten). Die Arbeitslosigkeit der Jugendlichen und der Personen im sogenannten Haupterwerbsalter zeigte folglich auch im Dezember 1996 steigende Tendenz.

In Wiener Neustadt war die Arbeitslosigkeit im Dezember 1996 deutlich unter dem Wert des Vorjahres (-11,3 % bei 3.258 Vorgemerkten). Das ganze Jahr 1996 über konnte der Bezirk Wiener Neustadt den Landestrend kontrastieren: Auch im Jahresdurchschnitt 1996 war der Bestand an arbeitslos Vorgemerkten kleiner als 1995 (-1,2 %), während in ganz Niederösterreich ein Zuwachs von 7,2 % verzeichnet wurde.

Wirtschaft, Beschäftigung und Arbeitslosigkeit 1997

Im exportorientierten Technologiesektor erlaubte die günstige Auftragslage eine behutsame Aufstockung der Beschäftigtenstände. In vielen eher arbeitsintensiven industriellen Kernbereichen (Nah-

rungsmittel, Textilien, Erdölverarbeitung/Gummi, Keramik) blieben aber die negativen Auswirkungen des globalen Verdrängungswettbewerbs auf die Beschäftigung bestimmend. Niederösterreich verfügte 1997 jedenfalls über die ökonomische Basis für einen weiteren und forcierten Ausbau des Dienstleistungssektors. Die maßgeblichen Beschäftigungsgewinne wurden im Handel, bei den wirtschaftsnahen und den öffentlichen Diensten erzielt.

Im Jahr 1997 waren in Niederösterreich durchschnittlich 505.860 Personen unselbständig beschäftigt, um 1 % mehr als 1996. Niederösterreich hat damit, in ähnlichem Ausmaß wie die Steiermark, die größten Beschäftigungsgewinne im Bundesländervergleich errungen. Rund zwei Drittel der zusätzlich entstandenen Arbeitsplätze wurden mit Frauen besetzt. Gleichzeitig stieg die Zahl der geringfügig Beschäftigten 1997 überproportional an: Zur Zeit des Beschäftigungsspitze im August waren in Niederösterreich 20.274 geringfügige Beschäftigungsverhältnisse gemeldet, um rund 4.000 oder 20 % mehr als ein Jahr zuvor.

Die Beschäftigungsexpansion des Jahres 1997 lief per saldo am Arbeitslosenregister vorbei. Durch den vergleichsweise mäßigen Zuwachs an Vollzeit- und Dauerjobs entstand eine starke Sogwirkung auf die "stille Reserve". Das Angebot an Arbeitskräften wuchs stärker als die Beschäftigung.

Im Schnitt waren 1997 in Niederösterreich 37.175 Personen arbeitslos vorgemerkt, um 242 oder 0,7 % mehr als 1996. Die Arbeitslosenquote betrug 6,8 %, was aufgrund der Beschäftigungssteigerung einem Rückgang um 0,1 %-Punkte im Vergleich zum Jahr 1996 entsprach. Die leichte Erhöhung der Vorgemerktenzahl blieb auf männliche Arbeitslose begrenzt. Die Höhe der Frauenarbeitslosigkeit war im Vergleich zu 1996 unverändert.

Die Stabilisierung des Gesamtniveaus ging allerdings mit wichtigen Problemverlagerungen hinsichtlich der Struktur der Arbeitslosigkeit einher. Deutliche Entlastungseffekte zeigten sich ab Mitte 1997 für jüngere, zeitgemäß qualifizierte Arbeitskräfte, die aufgrund von Austauschprozessen innerhalb der Industriebeschäftigung, aber auch durch den dynamischen Aufstieg moderner Branchen (Datenverarbeitung, Telekommunikation) zu neuen Chancen kamen.

Die Zahl der über 50jährigen Arbeitslosen war im Vergleich zu 1996 um 10,5 % auf einen Durchschnittswert von 8.923 Vorgemerkten hochgeschwollen. Neben einem institutionellen Effekt als Folge der Abschaffung der allgemeinen Sonderunterstützung hatte sich das Problem selbst weiter verschärft. Nicht nur die großen Industriebetriebe bauten 1997 systematisch ältere Arbeitskräfte ab, auch im gewerblichen Sektor kamen die Arbeitsplätze der "teuren" langgedienten Mitarbeiter gehörig unter Druck. Gezielte arbeitsmarktpolitische Maßnahmen bzw. der ungebremst rege Zustrom zur Frühpen-sion verhinderten vorerst einen Anstieg der Langzeitarbeitslosigkeit: Im Schnitt waren 1997 in Niederösterreich 11.354 Personen länger als ein halbes Jahr arbeitslos, um 0,8 % weniger als 1996.

Die steigende Altersarbeitslosigkeit belastete das Arbeitslosenregister vor allem im Bereich der Hilfsberufe, im Handel und im Bürobereich. Die rückläufige Arbeitslosigkeit von Personen junger und mittlerer Jahrgänge führte in erster Linie zu Entlastungseffekten im Metall- und Elektrobereich.

Der Druck auf das duale Ausbildungssystem erreichte 1997 seinen Höhepunkt. Im Laufe des Jahres meldeten sich 6.157 Jugendliche beim AMS NÖ lehrstellensuchend, um 1.547 oder 33,6 % mehr als 1996. 3.254 offene Lehrstellen wurden dem AMS-NÖ bekanntgegeben, um 174 oder 5,1 % weniger als 1996. Die massive Förderung betrieblicher Lehrstellen und die speziellen Qualifizierungs- bzw. Trainingsmaßnahmen für die Lehrstellensuchenden führten aber dazu, dass gegen Ende des Jahres 1997 Angebot und Nachfrage auf dem niederösterreichischen Lehrstellenmarkt nahezu ausgeglichen waren. Die niederösterreichischen Betriebe nahmen 1997 insgesamt 6.206 neue Lehrlinge auf, um 354 oder 6 % mehr als 1996.

In den niederösterreichischen Ziel 2-Gebieten ist die Arbeitslosigkeit im Jahr 1997 leicht angestiegen. Durchschnittlich waren 10.478 Personen arbeitslos vorgemerkt, um 1,5 % mehr als 1996. Dabei überlagerte die äußerst ungünstige Entwicklung im AM-Bezirk Baden (3.448 Vorgemerkte, +10,2 %) die Entspannungstendenzen in den übrigen Bezirken. Der Prozess des industriellen Um- und Rückbaus kam auch 1997 nicht zum Stillstand. Die inner- und zwischensektoralen Kompensationswirkungen blieben aber gerade in Baden unzureichend. In Baden stieg die Arbeitslosigkeit insbesondere in

den Industrie- und Gewerbeberufen überdurchschnittlich stark an (+ 11,3 %). In Wr.Neustadt war die Tendenz in dieser Berufsabteilung gleichbleibend. In allen anderen Bezirken sank die spezifische Arbeitslosigkeit recht deutlich ab.

Verantwortlich dafür war auch, dass der Anstieg der Altersarbeitslosigkeit in den Ziel 2-Gebieten das Gesamtbild nicht so stark prägte wie in ganz Niederösterreich. Das schon im historischen Erbe (Krisenregionsverordnung Ende der achtziger Jahre) hohe Niveau konnte zum Teil über laufende Abgänge ins Pensionssystem gedrückt werden.

In den Ziel 2-Gebieten blieb 1997 die Verschärfung am Lehrstellenmarkt weitgehend aus. Angebot und Nachfrage klafften aber auch in den zurückliegenden Jahren schon vergleichsweise stark auseinander.

Wirtschaft, Beschäftigung und Arbeitslosigkeit 1998

Im Jahresdurchschnitt 1998 waren in Niederösterreich fast 511.600 Personen unselbständig beschäftigt. Gegenüber 1997 bedeutet dies ein Plus von 1,1 %. Empfindliche Beschäftigungsverluste gab es in der Nahrungsmittelproduktion, im Bereich Bauwesen sowie im Bereich der Herstellung und Bearbeitung von Glas und Herstellung von Waren aus Steinen und Erden. Einige Branchen des Technologiesektors (z.B. Chemie, Maschinenbau, Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik, Medizin-, Mess- und Steuerungstechnik, Fahrzeugbau) konnten die gute Auftragslage mit Produktivitätsgewinnen allein nicht mehr bewältigen. Sie stellten wieder zusätzliche Arbeitskräfte ein. Die quantitativ bedeutsamsten Beschäftigungsgewinne gab es im Groß- und Einzelhandel, bei den unternehmensbezogenen Dienstleistungen, inklusive Leiharbeit sowie im Gesundheits- und Sozialwesen.

Die laufende Beschäftigungsexpansion führte 1998 noch nicht zu einem Rückgang der Arbeitslosigkeit. Aus einer Reihe von Gründen wuchs das Angebot an Arbeitskräften immer noch rascher als die Nachfrage:

- Durch den vergleichsweise mäßigen Zuwachs an Vollzeit- und Dauerjobs entstand eine starke Sogwirkung auf die "stille Reserve". Viele Frauen mittleren Alters, die im Vorjahr noch nicht am Arbeitsmarkt aufgetreten waren, nutzen die vielfältigen Gelegenheiten der Nachfrageausweitung im Dienstleistungssektor. Die Verkürzung des Karenzurlaubgeldbezugs um ein halbes Jahr, die mit Anfang 1998 wirksam wurde, bedingte ein zusätzliches Arbeitsangebot von Frauen, die ohne ein aufrechtes Beschäftigungsverhältnis in den Karenzurlaub eingetreten sind.
- Die Abschaffung der Sonderunterstützung für ältere Arbeitslose und die strengeren Frühpensionsregelungen führten zu einem kräftigen Anstieg der Altersarbeitslosigkeit, aber auch zu einem längeren Verbleib älterer Arbeitskräfte im Erwerbsleben. Dazu kam, dass relativ geburtenstarke Jahrgänge in die Altersgruppe über 50 hineinwuchsen.

Das Angebot an unselbständigen Arbeitskräften erhöhte sich in Niederösterreich gegenüber 1997 im Schnitt um 1,2 % (über + 6.300).

Unmittelbare Folge dieser Angebotsausweitung war, dass auch 1998 trotz der spürbaren Beschäftigungsexpansion ein Rückbau der Arbeitslosigkeit nicht zu erringen war. Im Jahresdurchschnitt waren beim AMS NÖ insgesamt 37.786 Personen arbeitslos vorgemerkt, gegenüber dem Jahr davor ein Anstieg um 1,6 %. Die Arbeitslosenquote erreichte damit einen Wert von 6,9 %.

Die Zahl der über-50jährigen Arbeitslosen war im Vergleich zum Jahr 1997 in Niederösterreich um 14,4 % auf einen Durchschnittswert von 10.209 Vorgemerkten hochgeschneit. Nicht nur die großen Industriebetriebe bauten weiter systematisch ältere Arbeitskräfte ab, auch im gewerblichen Sektor kamen die Arbeitsplätze der "teuren" langgedienten MitarbeiterInnen unter Druck.

Gezielte arbeitsmarktpolitische Maßnahmen bzw. laufende Pensionierungen wegen langer Arbeitslosigkeit verhinderten noch einen Anstieg der Langzeitarbeitslosigkeit: Im Schnitt waren in Niederösterreich im Jahr 1998 5.554 Personen länger als ein Jahr arbeitslos, um 5,0 % weniger als 1997.

Einen wichtigen Beitrag zum Rückbau der Langzeitarbeitslosigkeit leisteten die Qualifizierungs- und Vermittlungserfolge bei den arbeitslos Vorgemerkten der jüngeren und mittleren Altersgruppen. Hier gelang in Niederösterreich eine sehr gute Einbindung in die Beschäftigungsexpansion. Allein die Jugendarbeitslosigkeit (unter 25 Jahren) sank innerhalb eines Jahres um 8,3 %.

Der Druck auf das duale Ausbildungssystem, der 1997 seinen bisherigen Höhepunkt erreichte, hat 1998 in Niederösterreich nachgelassen. Im Jahr 1998 meldeten sich beim AMS NÖ 5.937 Lehrstellensuchende, um 220 weniger als im gleichen Zeitraum 1997. Im Jahr 1998 wurden dem AMS NÖ 3.068 offene Lehrstellen bekanntgegeben, um 5,7 % weniger als im gleichen Zeitraum 1997. 1998 konnten in Niederösterreich 2.889 Jugendliche eine Lehre beginnen, um 2,1 % mehr als vor einem Jahr.

Wirtschaft, Beschäftigung und Arbeitslosigkeit 1999 bis 2000

Im Schnitt des Jahres 2000 waren im gesamten Bundesland NÖ 521.645 Personen unselbständig beschäftigt, um 1 % mehr als 1999. Damit ist die Beschäftigung in NÖ im dritten Jahr in Folge um 1 % gewachsen.

Ein bei weitem nicht so positives Beschäftigungswachstum konnte in den Ziel 2 Gebieten beobachtet werden. Die Beschäftigung lag in etwa auf dem Niveau des Jahres 1999.

Die wichtigsten Gewinnerbranchen waren niederösterreichweit die unternehmensbezogenen Dienste (+ 2.767 Beschäftigte), der Großhandel (+ 1.035) sowie das Gesundheits- und Sozialwesen (+ 683). Beachtliche Beschäftigungssteigerungen, wenn auch von einem relativ niedrigen Niveau aus, erzielte die Datenverarbeitungsbranche (+ 350 Beschäftigte). In der nö. Sachgütererzeugung wurden trotz der hervorragenden konjunkturellen Lage Beschäftigungssteigerungen nur in einzelnen Branchen beobachtet (z.B. Maschinenbau + 116 Beschäftigte oder + 0,9 %, Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung + 163 Beschäftigte oder + 5,4 %). Viele Produktionsbetriebe bewältigten die Kapazitätsausweitungen im Jahr 2000 mit merklichen Produktivitätssteigerungen bzw. mit dem Einsatz von Leiharbeitskräften, die statistisch dem Dienstleistungssektor (siehe oben unternehmensbezogene Dienste) zugerechnet werden. Einen deutlichen Beschäftigungsrückgang erlitt die nö. Baubranche. Sie beschäftigte im Jahresschnitt 2000 45.442 Personen, um 1.229 oder 2,6 % weniger als 1999.

Rund 80 % des Beschäftigungszuwachses kam per saldo Frauen zu Gute. Im Jahresschnitt waren in NÖ 222.827 Frauen unselbständig beschäftigt (42,7 % der Beschäftigten), um 3.969 oder 1,8 % mehr als 1999. Die Männerbeschäftigung wuchs demgegenüber nur um 963 Beschäftigte oder 0,3 % (auf insgesamt 298.818). Im Schnitt des Jahres 2000 waren in NÖ 49.513 ausländische StaatsbürgerInnen unselbständig beschäftigt, um 1.531 oder 3,2 % mehr als 1999. Damit wurden 31 % der gesamten Beschäftigungsexpansion mit ausländischen Arbeitskräften bestritten. 28.944 Personen waren im Jahr 2000 in NÖ geringfügig beschäftigt, um 1.146 oder 4,1 % mehr als 1999.

Im Jahr 2000 waren beim AMS NÖ durchschnittlich 31.888 Personen arbeitslos vorgemerkt, um 3.724 oder 10,5 % weniger als 1999. Damit hat sich das Tempo der Arbeitsmarktentspannung, die 1999 eingesetzt hat, nahezu verdoppelt. Die nö. Arbeitslosenquote lag im Jahr 2000 bei 5,8 %, um 0,6 %-Punkte unter dem Wert des Jahres 1999 und so niedrig wie seit zehn Jahren nicht.

67.441 arbeitslose NiederösterreicherInnen konnten im Jahr 2000 wieder eine Beschäftigung aufnehmen, weitere 3.035 konnten direkt im Anschluss an Qualifizierungsmaßnahmen des AMS NÖ neue Dienstverhältnisse antreten. In Summe hat das AMS NÖ 15.171 Personen geschult. 3.838 Personen konnten mittels direkter Beschäftigungsförderung durch das AMS NÖ (Einstellbeihilfen in Form von Lohnkostenzuschüssen/ Lehrstellenförderung, Beschäftigungsprojekte, Unternehmensgründungsprogramm) die Berufstätigkeit (wieder) aufnehmen.

Im Jahr 2000 war die Arbeitslosigkeit in allen Berufsgruppen rückläufig. Die stärksten Rückgänge gab es in den Büroberufen (- 650 Vorgemerkte im Vergleich zu 1999), gefolgt von den Metall-/Elektroberufen (- 552 Vorgemerkte), den Handelsberufen (- 477) und den Hilfsberufen (- 364). Auch im Fremdenverkehr (- 193), in den Bauberufen (- 181) und bei den TechnikerInnen (- 148) entspannte sich die Arbeitsmarktsituation spürbar.

111.561 Personen gingen im Jahr 2000 in NÖ (zum Teil auch mehrfach) in die Arbeitslosigkeit zu. Gegenüber 1999 bedeutet dies sogar eine geringfügige Steigerung (+ 377 Zugänge). 125.649 Personen konnte im Jahr 2000 ihre Arbeitslosigkeit beenden, um 1.039 mehr als im Jahr davor. Die verbesserten Abgangschancen aus der Arbeitslosigkeit zeigen sich auch in der gegenüber 1999 um 5 Tage (auf 123 Tage) verkürzten durchschnittlichen Dauer der abgeschlossenen Arbeitslosigkeitsepisoden, was letztlich den deutlichen Rückgang im Durchschnittsbestand an Arbeitslosen bewirkte.

Im Jahr 2000 ist es dem AMS NÖ gelungen, die Langzeitarbeitslosigkeit gegenüber 1999 um 35 % (- 1.702 Vorgemerkte) zu senken: Nur mehr 3.142 NiederösterreicherInnen waren im Jahresschnitt durchgehend länger als 12 Monate arbeitslos vorgemerkt. Die Arbeitslosigkeit der über 50 Jährigen wurde in NÖ um 14,7 % oder 1.510 Vorgemerkte auf durchschnittlich 8.737 gesenkt.

Die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen konnte im Jahr 2000 in NÖ ähnlich stark reduziert werden wie in den Jahren 1998 und 1999. Im Schnitt waren 4.493 Personen im Alter zwischen 15 und 25 Jahren arbeitslos vorgemerkt, um 432 oder 8,8 % weniger als 1999. Am Lehrstellenmarkt hingegen trat im Jahr 2000 keine Entspannung ein: Im Schnitt standen 617 Lehrstellensuchenden (+ 35 im Vergleich zu 1999) nur 437 beim AMS NÖ gemeldete offene Lehrstellen zur Verfügung. Darüber hinaus waren im Schnitt ca. 700 Jugendliche, die keinen betrieblichen Ausbildungsplatz finden konnten, in die staatlich organisierten Ausbildungslehrgänge und Lehrlingsstiftungen eingebunden. Selbst der Fachkräftemangel, der in einigen Branchen zu Rekrutierungsproblemen führte, konnte der Lehrausbildung nicht die erhofften Impulse geben.

In allen niederösterreichischen Ziel 2-Gebieten ist die Arbeitslosigkeit im Jahr 2000 im Vergleich zum Jahr 1999 zurückgegangen. Durchschnittlich waren 8.935 Personen arbeitslos vorgemerkt, um 1.268 oder 12,4 % weniger als im Jahr 1999 (NÖ: - 10,5 %).

Tabelle 1

Bestand an vorgemerkten Arbeitslosen 2000/1999

	Durchschnitt		Veränderung	
	2000	1999	absolut	%
Baden	2.924	3.383	-459	-13,6
Berndorf	536	639	-103	-16,1
Lilienfeld	513	584	-71	-12,2
Neunkirchen	2.287	2.597	-310	-11,9
Wr. Neustadt	2.676	3.001	-325	-10,8
Summe	8.936	10.204	-1.268	-12,4

Im Jahr 2000 war kein industrieller Um- und Rückbau mehr spürbar. Die Arbeitslosigkeit in den Industrie- und Gewerbeberufen sank um 585 (oder 11,9 %). Auch in allen anderen Berufsabteilungen war die Arbeitslosigkeit in der Summe der Ziel 2 Gebiete stark rückläufig (siehe Tabelle 2).

Tabelle 2

**Bestand an vorgemerkten Arbeitslosen nach Berufsabteilungen
2000/1999**

	Durchschnitt		Veränderung	
	2000	1999	absolut	%
Land- u. Forst	177	199	-22	-11,1
Industrie, Gewerbe	4.339	4.924	-585	-11,9
Handel, Verkehr	1.305	1.528	-223	-14,6
Dienstleistungen	1.156	1.322	-166	-12,6
Techn. Berufe	266	325	-59	-18,2
Verwaltung, Büro	1.350	1.530	-180	-11,8
Gesundheit, Lehrberuf	340	374	-34	-9,1
Unbestimmt	2	2	0	0,0
Summe	8.935	10.204	-1.269	-12,4

Auch die Altersarbeitslosigkeit konnte in den Ziel 2-Regionen deutlich reduziert werden. Im Schnitt waren im Jahr 2000 mit 2.771 Personen über 50 Jahren um 544 oder 16,4 % weniger arbeitslos gemeldet als im Jahr 1999. Auch die Jugendarbeitslosigkeit sank deutlich unter die Werte des Jahres 1999 (siehe Tabelle 3).

Tabelle 3

**Bestand an vorgemerkten Arbeitslosen nach Alterskategorien
2000/1999
(Ziel 2-Regionen)**

	Durchschnitt		Veränderung	
	2000	1999	absolut	%
15 bis unter 19 Jahre	142	155	-13	-8,4
19 bis unter 25 Jahre	971	1.074	-103	-9,6
25 bis unter 30 Jahre	946	1.117	-171	-15,3
30 bis unter 40 Jahre	2.321	2.596	-275	-10,6
40 bis unter 50 Jahre	1.781	1.948	-167	-8,6
50 bis unter 55 Jahre	1.293	1.554	-261	-16,8
55 bis unter 60 Jahre	1.389	1.687	-298	-17,7
60 und älter	89	74	15	20,3
Summe	8.932	10.205	-1.273	-12,5

Am Lehrstellenmarkt stellte sich die Situation (Ende Juli) in den Ziel 2-Gebieten wie folgt dar: wie schon ein Jahr zuvor standen 253 Lehrstellensuchenden 122 offenen Lehrstellen gegenüber (- 1 gegenüber Juli 1999). Die größten Lücken (Verhältnis Lehrstellensuchende zu offenen Lehrstellen) ergaben sich in den Bezirken Neunkirchen (41:20) und Wr. Neustadt (114:34).

Tabelle 5

**Sofort verfügbare Lehrstellensuchende
Jahresvergleich Juli 2000/1999**

	Durchschnitt		Veränderung	
	Jul.00	Jul.99	absolut	%
Baden	47	45	2	4,4
Berndorf	6	22	-16	-72,7
Lilienfeld	45	14	31	221,4
Neunkirchen	41	111	-70	-63,1
Wr. Neustadt	114	61	53	86,9
Summe	253	253	0	0,0

Tabelle 6

*Sofort verfügbare offene Lehrstellen
Jahresvergleich Juli 2000/1999*

	Durchschnitt		Veränderung	
	Jul.00	Jul.99	absolut	%
Baden	43	37	6	16,2
Berndorf	6	6	0	0,0
Lilienfeld	19	13	6	46,2
Neunkirchen	20	40	-20	-50,0
Wr. Neustadt	34	27	7	25,9
Summe	122	123	-1	-0,8

2. Koordinierung der Interventionen mit den anderen Strukturfonds, den Gemeinschaftsinitiativen, den Interventionen der EIB und den sonstigen bestehenden Finanzinstrumenten sowie Übereinstimmung mit anderen sektorspezifischen, regionalen, nationalen oder gemeinschaftlichen Politiken

Durch die enge Verzahnung des ESF mit der aktiven Arbeitsmarktpolitik in Österreich ergibt sich ein hoher Übereinstimmungsgrad zwischen kofinanzierten und nicht kofinanzierten Aktivitäten. Das Zusammenspiel ist daher a-priori als gegeben anzusehen.

In Niederösterreich wurden in den regionalen Zielen 2 und 5b ESF-BeraterInnen installiert, deren Aufgabe die Vernetzung mit den anderen Strukturfonds EFRE und EAGFL war. Hierbei sollten strukturfondsübergreifende Projekte und Maßnahmen entstehen. Vor allem in Ziel 2 war dieser Ansatz besonders intensiv, da EFRE- und ESF-BeraterInnen eine Bürogemeinschaft hatten und so der Austausch besonders einfach stattfinden konnte.

Durch das gemeinsame Büro in Wr. Neustadt war auch in den Jahren 1999/2000, in denen sich der ESF-Berater auf den Abschluss der Ziel 4 - Qualifizierungsverbände konzentrierte und daher nicht mehr aus Ziel-2 finanziert wurde, jedoch trotzdem noch eine "gemeinsame Basis" und damit ein Informationsaustausch vorhanden.

B. VERWALTUNG und BEGLEITUNG DES PROGRAMMS

- Beschreibung der Verwaltungsstrukturen des Programms

Siehe: EPPD und 1. Begleitausschuß

- Beschreibung des Begleitsystems des Programms sowie Zusammensetzung und Arbeitsweise des Begleitausschusses

Siehe: EPPD und 1. Begleitausschuß

1. Etwaige Änderungen in den Verwaltungs- oder Begleitsystemen sowie Beschreibung der Tätigkeiten des Begleitausschusses (und, ggf., der Unterausschüsse) und wichtigste Beschlüsse

Änderungen in der Umsetzungspraxis; Relevante Beschlüsse in AMS-Verwaltungsgremien:

Im Mai 1999 wurde die BEMO-Richtlinie der Bundesgeschäftsstelle des Arbeitsmarktservice beschlossen, die eine Kofinanzierung von Beihilfen der beruflichen Mobilität (also Beihilfe zur Deckung des Lebensunterhalts, Kurskosten und Kursnebenkosten) nicht mehr vorsieht.

Weiters waren vor allem das zweite Halbjahr 1999 sowie das Jahr 2000 davon geprägt, dass die Ziel-2-Mittel bereits gebunden waren und somit nur mehr die letzten Maßnahmen der alten Programmplanungsperiode abgerechnet und alle Mittel verausgabt wurden.

2. Änderungen in den Finanztabellen; Verschiebungen zwischen Unterprogrammen, Maßnahmen, Jahren, etc.

Tranche 1995 (Zeitraum 1.1.1995 bis 31.10.1996) und

Tranche 1996 (Zeitraum 1.11.1996 bis 31.12.1996):

Da die Genehmigung des EPPD erst am 16.11.1995 erfolgte, wurde - im Hinblick auf die notwendige Dauer der Maßnahmenplanung und insbesondere der Maßnahmenumsetzung - die Tranche 1995 bis Oktober 1996 verlängert. Im Rahmen der Tranchen 1995 und 1996 konnten 71 % der geplanten Gesamtkosten für die ersten beiden Jahre laut EPPD umgesetzt werden. Zusätzlich zur späten Genehmigung des EPPD wurde die Auswahl der Maßnahmen-TeilnehmerInnen dadurch erschwert, dass die

Zuständigkeitsbereiche der vier mit der Umsetzung von Ziel-2-Niederösterreich betrauten Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice jeweils nur teilweise Bestandteil der Ziel 2 Region waren.

Da v.a. in der Maßnahme Tourismus, aber auch im Frauenschwerpunkt eine Unterauslastung bestand, wurden Teile dieser Mittel gezielt in M 5 für Arbeitsmarktausbildungen eingesetzt.

In Rahmen der Maßnahme 6 (Innovative Qualifizierungsmaßnahmen im Tourismus) konnten keine Projekte verwirklicht werden. Die Qualifizierungsmaßnahmen sollten eine Ergänzung der EFRE-Maßnahme 2 „Erneuerung der traditionellen Tourismusgebiete“ darstellen. Da die Maßnahme 2 in den ersten Jahren nur in geringem Ausmaß in Anspruch genommen wurde, bestand kaum Nachfrage nach ergänzenden Qualifizierungsmaßnahmen. Weiters hatte das Land Niederösterreich entgegen der ursprünglichen Planung keine Instrumente, um arbeitsmarktpolitische Fördermaßnahmen im Tourismus umzusetzen.

Der für Ziel 2 zuständige ESF-Berater sollte hier durch verstärkte Vernetzung in der Region die Realisierung von Projekten gezielt unterstützen. Durch das generelle Ziel 2 Problem in Niederösterreich, der spezifischen geografischen Abgrenzung, wurden jedoch trotzdem nicht allzu viele "reine" Ziel 2 Maßnahmen erwartet. Die themenzentrierten Tourismusverbände, an deren Aufbau gearbeitet wurde, waren regional nicht ausschließlich dem Ziel 2 zuzuordnen, da die Verbände eher großflächig angelegt wurden, wodurch sich eher eine Förderung in Ziel 3 bzw. Ziel 4 erwarten ließ.

Auch in der Maßnahme 7 war es problematisch, dass das Ziel 2 nur einen schmalen runden Streifen im Industriegebiet umfasste. Viele Maßnahmen, die für Frauen konzipiert waren, wurden im Ziel 3 verbucht, da sowohl Frauen aus Ziel 2 Regionen als auch aus Ziel 5b - Regionen teilnahmen. Inhaltlich wäre es auch nicht sinnvoll, Teilnehmerinnen strikt nach Herkunftsort in verschiedene Kleinstmaßnahmen einzuladen. (Gerade im Süden Niederösterreichs kam es vor, dass von zwei Nachbargemeinden die eine im Ziel 2 und die andere im Ziel 5b lag). Es war z.T. schwierig, "reine" Maßnahmen anzubieten, also Maßnahmen, in denen ausschließlich Frauen aus Ziel 2 vertreten waren. Die Maßnahme 7 war im Ziel-2-Programm daher nicht vollständig ausgelastet.

1995 wurden in der Technischen Hilfe keine Maßnahmen budgetwirksam. 1996 wurde ausschließlich der ESF-Berater für die Ziel 2 Region kofinanziert.

Für die Jahre 1997 bis 1999 wurden Umschichtungen notwendig, da für die Fachhochschulausbildung ESF-Mittel bereitgestellt werden sollten. Die Fachhochschulausbildung wurde im Rahmen der Verhandlungen zum Einheitlichen Programmplanungsdokument Ziel 2 Niederösterreich als TM2 der Maßnahme 5 textlich verankert und es wurde vereinbart, zur Finanzierung dieser Fachhochschulausbildung im Rahmen der Begleitausschüsse Mittel aus dem EFRE oder dem BSF umzuschichten.

Weiters hatte sich wegen des großen Zeitdrucks bei der Erstellung der Einheitlichen Programmplanungsdokumente erst nachträglich herausgestellt, dass für eine finanzielle Beteiligung des Landes Niederösterreich zur Umsetzung der Maßnahmen 6 und 8 des Programms keine entsprechenden Förderinstrumente innerhalb der Niederösterreichischen Landesverwaltung bestehen.

Zur Berücksichtigung dieser Tatbestände und aufgrund der Erfahrungen der ersten beiden Jahre der Programmumsetzung fand folgende Reprogrammierung der ESF-Mittel statt:

Die für die Fachhochschule benötigten ESF-Mittel wurden bereitgestellt. Dazu wurden für die Jahre 1997 bis 1999 in Summe 6,6 Mio öS ESF-Mittel und 9,9 Mio öS Kofinanzierungsmittel aus den Maßnahmen 6 und 8 in die Teilmaßnahme 2 der Maßnahme 5 zur Finanzierung der Fachhochschule umgeschichtet. Die Kofinanzierung für die Fachhochschule wurden vom damaligen Bundesministerium für Wissenschaft und Verkehr (BMBWK) und vom Land aufgebracht.

Aufgrund der Wichtigkeit der Qualifizierung wurden die in den Maßnahmen 6 und 7 nicht benötigten Mittel in die Maßnahme 5, Teilmaßnahme 1, umgeschichtet. Es war arbeitsmarktpolitisch sinnvoll, den Qualifizierungsbereich besonders zu forcieren, da gerade unter der auch von der Europäische Kommission forcierten Zielsetzung des „lebensbegleitenden Lernens“ ständige Weiterbildung von den Beschäftigten verlangt wird. Aber auch arbeitslose Personen können durch Aus- und/oder Weiterbildung ihre Chancen auf Wiedereingliederung verbessern. In diesen Schwerpunkt fallen auch Maßnah-

men wie Bewerbungstrainings oder Berufsorientierungskurse, die in Zeiten sich verengender Berufsaussichten in gewissen Sparten zu einer Erweiterung des beruflichen Horizonts und damit zu Beschäftigungsaussichten in neuen Tätigkeitsfeldern führen können.

Ebenso wurden die für Technische Hilfe nicht benötigten Mittel zur inhaltlichen Maßnahme 5 übertragen.

1997: Zeitraum 1.1.1997 bis 31.12.1997

Die Umsetzung der Maßnahmen 5, 7 und 8 verlief im großen und ganzen plangemäß. Aufgrund der Fülle an Förderungen in der Beschäftigtenschulung wurden in der Maßnahme 5 zur Kofinanzierung mehr Privatmittel eingesetzt als geplant. Der Fachhochschulstudiengang lief planmäßig an.

Im Rahmen der Maßnahme 6 „Innovative Qualifizierungsmaßnahmen im Tourismus“ gab es keine Auszahlungen. Der Qualifizierungsverbund von Gastwirten und Hotels, der im Bezirk Neunkirchen anrief, mußte aufgrund der gemeinsamen Teilnahme von Betrieben aus Ziel 5b und Ziel-2-Regionen im Ziel 4 verbucht werden. Da in den letzten Jahren der Programmplanungsperiode nicht mit einer Änderung der bisherigen Umsetzungsschwierigkeiten zu rechnen war, wurde die Maßnahme 6 „Innovative Qualifizierungsmaßnahmen im Tourismus“ 1998 und 1999 auf Null gekürzt.

Auch die EvaluatorInnen der Zwischenevaluierung schlugen - aufgrund der problematischen Gebietsabgrenzung der Ziel-2-Region - vor, die ESF-Finanzierungen im Tourismus über horizontale Ziele und nicht im Rahmen dieser Ziel-2-Maßnahme abzuwickeln.³ Die frei werdenden Mittel wurden zur Maßnahme 5 umgeschichtet.

Da sich die Kosten für die ESF-Beratung verringerten, wurden auch die in der Technischen Hilfe für die Jahre 1998 und 1999 frei werdenden Mittel zur Maßnahme 5 umgeschichtet.

Tranche 1998: Zeitraum 1.1.1998 bis 31.12.1998

Die Umsetzung 1998 erfolgte im großen und ganzen plangemäß. Es wurden 104 % der geplanten Gesamtkosten bzw. 100 % der geplanten ESF-Mittel umgesetzt.

An nationalen Kofinanzierungsmitteln wurden im Jahr 1998 in Summe um ca. 1,4 Mio öS mehr aufgebracht als geplant, um die hohe Nachfrage nach Beschäftigtenschulungen befriedigen zu können.

Die Maßnahme 8 (Technische Hilfe) wurde für 1999 auf Null gesetzt. Im Jahr 1999 wurden nur mehr die bereits bestehenden bzw. vorverhandelten Qualifizierungsverbände begleitet, abgeschlossen und evaluiert. Da die Verbände in den Ziel 2 Regionen gänzlich im Ziel 4 kofinanziert wurden, (zum Teil, weil Betriebe aus Ziel-5b-Regionen teilnahmen - aufgrund der schon oft erwähnten problematische Ziel 2-Gebietskulisse, zum Teil, weil die Größe der Verbände die budgetären Mittel des Ziel 2 gesprengt hätte), mussten die Tätigkeiten der Technischen Hilfe laut Kommission auch in Ziel 4 verbucht werden. Aus diesem Grund gab es 1999 keine dem Ziel 2 zugeordnete Technische Hilfe. Die frei werdenden Mittel wurden zur Maßnahme 5 umgeschichtet.

Tranche 1999: Zeitraum 1.1.1999 bis 31.12.2000

Die ESF-Tranche 1999 war um 3,2 Mio öS (0,233 MECU) aus Indexierungsmittel erhöht worden und diese Mittel wurden der Maßnahme 5, Teilmaßnahme 1 zugewiesen, da die zusätzlichen Mittel benötigt wurden um den weiterhin bestehenden Bedarf an Projekten im Rahmen dieser Maßnahme erfüllen zu können. Auch die EvaluatorInnen hatten diese Maßnahme im Rahmen der Zwischenevaluierung sehr positiv beurteilt.⁴ Da der maximale Kofinanzierungssatz noch nicht erreicht war, wurden die Indexierungsmittel nicht kofinanziert. Dies entsprach auch der Empfehlung 6 der Zwischenevaluierung.

Im 6. Begleitausschuss wurde neben letzten Finanzumschichtungen die Korrektur der Finanztabellen in öS um die Währungsdifferenzen beantragt.

³ Endbericht der Zwischenbewertung, u.a. S. 104 f.

⁴ Endbericht der Zwischenbewertung, u.a. S. 102 ff.

Die Europäische Kommission, GD Beschäftigung, hatte dazu mitgeteilt, dass im Ziel-2-Niederösterreich 1995 bis 1999 in Summe öS 64,805.651,3 ESF-Mittel ausgegeben werden sollten, um alle zur Verfügung stehenden ESF-Mittel (in EURO) abrufen zu können. Für Ziel-2-Niederösterreich belaufen sich die Währungsdifferenzen daher auf öS 3,068.750,8. Die Währungsdifferenz werden in der Höhe des Kofinanzierungssatzes des ESF-Teils des EPPDs aus AMS-Mitteln kofinanziert. Die Gesamtsumme der ESF-Mittel in EURO bleibt durch die Zuweisung der Währungsdifferenzen unverändert.

Von der Europäischen Kommission wurden diese Änderungen des Programmes mit Entscheidung vom 15.11.1999 bestätigt.

Finanzentwicklung 1995 bis 1999+2000:

In den Jahren 1995 bis 1999+2000 wurde im Rahmen des niederösterreichischen Ziel-2-Programms ein Betrag von insgesamt 160 Mio. öS verausgabt, das sind um rd. 2 Mio. öS mehr als laut Finanzplan (inklusive Währungsdifferenzen) vorgesehen waren. Die Überausschöpfung findet sich ausschließlich im nationalen Kofinanzierungsanteil, die gesamte Ausschöpfung der ESF-Mittel lag bei rd. 64,8 Mio. öS, d.h. bei exakt 100 %.

Die Programmausschöpfung liegt insgesamt bei 101 Prozent.

3. Verwendung der Technischen Hilfe in Zusammenhang mit Verwaltung und Begleitung der Intervention
siehe Maßnahmenblatt

4. Additionalität der Beihilfen in Form von Tabellen:
Die Tabellen wurden gesondert übermittelt.

5. Tätigkeiten im Rahmen der Information und Publizität

Sämtliche aus ESF-Mitteln geförderten Träger sind verpflichtet, auf etwaigen Aussendungen oder Foldern den Vermerk "gefördert aus Mitteln des Arbeitsmarktservice Niederösterreich und des Europäischen Sozialfonds" anzubringen.

Weiters wurden die Träger verpflichtet, in den Räumlichkeiten der Kurse oder Projekte ein Plakat anzubringen, das auf die Förderungen der Europäischen Union und des Arbeitsmarktservice hinweist.

Wenn das Arbeitsmarktservice Niederösterreich ein Kursprogramm herausgab, wurden jene Kurse, die aus ESF-Mitteln kofinanziert wurden, mit dem ESF-Logo gekennzeichnet.

Das Institut für Arbeitsmarktbetreuung, eine im Ziel-3-Österreich aus ESF-Mitteln kofinanzierte Beratungseinrichtung für Träger von arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen, erstellte „Projektdokumentationen“, in welchen sämtliche vom Arbeitsmarktservice geförderten Projekte und Beratungsstellen angeführt sind. Bei den ESF-kofinanzierten Projekten wurde dies im Punkt „Finanzierung“ angeführt.

6. Beachtung der Gemeinschaftspolitiken

- Wettbewerbsregeln, Vergabe öffentlicher Aufträge, Gleichbehandlung von Frauen und Männern, Umweltschutz inkl. Studien über Auswirkungen auf die Umwelt

Alle von der Europäischen Union als prioritär eingestuft übergreifenden Politiken, (insbesondere die Gleichstellung von Frauen und Männern, die Beachtung des Umweltschutzes sowie das Wettbewerbsrecht) wurden im Rahmen geltender österreichischer Gesetze beachtet.

- Komplette aktualisierte Richtlinien aufstellung gem. Anforderungsprofil der EK und ggf. darüber hinausgehende mit der GD IV abgestimmte Abweichungen

C. FINANZIELLE DURCHFÜHRUNG

1. Zusammenfassung der Verwirklichungen, der Ergebnisse und der Auswirkungen auf Programmebene; Angabe der Aktivitäten zur Berücksichtigung dieser Ergebnisse

Im Rahmen des Ziel-2-Niederösterreich konnten vom 1.1.1995 bis 31.12.2000 mehr als die ursprünglich im EPPD geplanten Werte umgesetzt werden.

Im Programmzeitraum wurden insgesamt 160 Mio. öS an Maßnahmenträger und MaßnahmenteilnehmerInnen ausbezahlt. Davon entfallen 64,8 Mio. öS auf ESF-Mittel und 95 Mio. öS auf Kofinanzierungsmittel.

Insgesamt wurden 7.698 TeilnehmerInnen in die Maßnahmen einbezogen. Der Frauenanteil betrug 36 %. Zusätzlich zu den Qualifizierungs- und Beschäftigungsmaßnahmen wurden 198 Personen beraten, Kinderbetreuungseinrichtungen gefördert und Kinderbetreuungsbeihilfen gewährt.

Obwohl die Fragen, die sich aus der Umsetzung ergaben, laufend geklärt werden mussten und dadurch zweifellos die Verwaltung der Maßnahmen erschwert haben, lässt sich eindeutig feststellen, dass der ESF auch im Rahmen von Ziel 2 Niederösterreich die Möglichkeit schuf, die aktive Arbeitsmarktpolitik quantitativ und qualitativ deutlich auszubauen.

Die inhaltlichen Innovationsimpulse erstreckten sich von Fragen der Unternehmenskultur (z.B. Verstärkung von Planungs- und Controllingprozessen) bis hin zur Entwicklung zusätzlicher und neuartiger Maßnahmen. Durch den ESF haben Qualifizierungsmaßnahmen sowohl für Arbeitslose als auch für Beschäftigte an Bedeutung gewonnen.

Das erforderliche Zusammenwirken von EFRE und ESF machte in Ziel 2 Niederösterreich stärker als je zuvor eine Einbettung der Arbeitsmarktpolitik in die Regional- und Strukturpolitik des Bundes und der Länder erforderlich. Zudem wurde die regionale Differenzierung der Arbeitsmarktpolitik beschleunigt. Die exakte räumliche Abgrenzung bedeutet, dass die hierfür vorgesehenen Mittel in jedem Fall in der jeweiligen Region einzusetzen waren und dass dieser Mitteleinsatz zusätzliche und genau bestimmte Aktivitäten ermöglichte.

Aufgrund der eigentümlichen regionalen Beschaffenheit der Ziel-2-Region und den insgesamt geringen Mitteln mussten wiederholt Maßnahmen außerhalb des Programmes (u. a. in den Zielen 3 und 4) verbucht werden, obwohl diese inhaltlich den Zielen entsprachen. Dazu zählte der Qualifizierungsverbund Triestingtal ebenso wie die bereits erwähnten innovativen Qualifizierungsmaßnahmen im Tourismus.

Weiters mussten ab November 1997 die MitarbeiterInnenschulungen in Niederösterreich als Förderinstrument eingestellt werden, da die gestellten Anträge die Budgetzuteilung bei weitem erreicht hatten.

2. Auf Maßnahmenebene: siehe Maßnahmenblätter

3. Auf Unterprogramm-Ebene: -

4.- Auf Programmebene: siehe tab-vgl1.xls, tab-vgl2.xls und tab-zahl.xls

D. ZWISCHENBEWERTUNGEN

1. Beschreibung der durchgeführten Bewertungstätigkeit (ggf. auch themenbezogene Bewertungen od. Analysen); Zusammenfassung der Ergebnisse; Vorschläge und Empfehlungen für Anpassungen, die sich aus den Bewertungen ergeben

E. KONTROLLTÄTIGKEITEN

1. Etwaige Änderungen im Kontrollsystem
2. Von den zuständigen Stellen des Mitgliedstaates durchgeführte Kontrollen

Siehe dazu insbesondere die Erklärung der Rechtmäßigkeit der Innenrevision des Bundesministeriums für soziale Sicherheit und Generationen.

Endbegünstigter Arbeitsmarktservice:

Sämtliche aus Mitteln des ESF geförderten Träger werden spätestens im Rahmen der Projektendabrechnung in ihrer finanziellen Gebarung überprüft.

In der Landesgeschäftsstelle (LGS) NÖ wird im Rahmen des laufenden Budget-Controllings der Stand der ausgegebenen ESF-Mitteln nach Unterschwerpunkten überwacht und gegebenenfalls - so weit möglich - Korrekturmaßnahmen ergriffen.

Im Rahmen des internen Kontrollsystems werden von der LGS bzw. RGS alle wesentlichen prozessabhängigen Kontrolltätigkeiten wahrgenommen.

Endbegünstigter Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur:

Die für die Finanzierung von Fachhochschul-Studiengängen zentrale Kennzahl sind die Kosten eines Studienplatzes. Diese wurden bei Errichtung des FH-Sektors aufgrund der jährlichen Personalkosten und der laufenden Betriebskosten unter Heranziehung der Erfahrungswerte aus dem Schul- und Universitätsbereich berechnet. Diese Festlegung von „Normkosten“ (pro Student/Jahr/Fachrichtung) garantiert eine sparsame und planbare Verwendung öffentlicher Mittel.

Zusätzlich werden im Rahmen eines Projektes Kostenanalysen einzelner FH-Studiengänge durch Wirtschaftsprüfer vorgenommen. In diesem Zusammenhang wurde auch eine Analyse der Kostenentwicklung des gegenständlichen Studiengangs durchgeführt.

3. Ergebnisse dieser Kontrolltätigkeiten:

Siehe dazu die Erklärung der Rechtmäßigkeit der Innenrevision des Bundesministeriums für soziale Sicherheit und Generationen.

4. Ergebnisse der von den Gemeinschaftsorganen (Rechnungshof, Kommission) durchgeführten Kontrollen und daraus resultierende Aktivitäten des Mitgliedstaates (auf der Grundlage der von der EK übermittelten Berichte).

Im April 1998 fand eine Prüfung der GD Beschäftigung zu Ziel-2-Niederösterreich statt. Der Großteil der Empfehlungen betraf Themen, wie die Abgrenzung zwischen den regionalen Zielen und Ziel-3- und Ziel-4-Österreich, die Frage der Endbegünstigtenschaft oder der Verrechnung über Pauschalen. Diese Themen wurden bereits zuvor im Rahmen der Begleitausschusssitzungen bzw. anlässlich von Prüfungen mehrfach diskutiert. Diese Fragen wurden in der Folge u.a. im Rahmen von Sonderprüfungen für alle Zielprogramme gemeinsam geklärt. Als eine Folge der Ziel-2-NÖ Prüfung wurde die Technische Hilfe 1999 nicht mehr über Ziel-2 abgerechnet.

Anlässlich einer Prüfung der GD Beschäftigung des Ziel-2-Vorarlberg wurde das Abrechnungssystem für die Fachhochschulen kritisiert. Alle Zahlungen an das Bundesministerium für Bildung, Wissen-

schaft und Kultur wurden daraufhin eingestellt. Die Europäische Kommission hat den Zahlungsstopp zwischenzeitlich aufgehoben und den Abrechnungsmodus ausnahmsweise genehmigt, da in den Programmen 2000 bis 2006 keine Kofinanzierung von Fachhochschulstudiengängen mehr erfolgt.

F. QUANTITATIVE BESCHREIBUNGEN / INDIKATOREN

1. Quantitative Beschreibung in Tabellenform: siehe Anhang

Finanzielle Durchführung auf Maßnahmenebene

Erstellungsdatum: 18.12.01

Programm: Ziel 2 Niederösterreich
ARINCO-Nº: 95AT16003

Maßnahmenblatt

M 5: Flexibilisierung der Beschäftigung in Industrie, Gewerbe und Dienstleistung; Fachhochschulausbildung

Inhalt: TM 1: Qualifizierungsprogramme für bestimmte Arbeitnehmergruppen; Schulung von Fach- und Führungskräften in Schlüsselqualifikationen; Entwicklung innovativer Qualifizierungsmaßnahmen; Maßnahmenpakete für gekündigte MitarbeiterInnen.

TM 2: Fachhochschul-Studiengang ab dem WS 1997/98.

Finanzplanung 1995-99 in TOS: 140.765

Beteiligter EU-Fonds: ESF

1. Finanzieller Durchführungsstand der Maßnahme

Jahr	Daten aus dem EPPD	Gesamtausgaben					Planung für die nächsten 6 Monate
		Durchführung					
		Stand gem. letzter Änderung der Finanztabelle durch den Begleitausschuß	Von der Förderstelle (Endbegünstigter) bewilligter Betrag		Von der Förderstelle (an den Förderungsempfänger) ausbezahlter Betrag		Voraus-sichtlicher Finanzmittelbedarf (Auszahlungen) für die Monate 6 - 12
	TOS	TOS	TOS	% v. 3	TOS	% v. 3 Gesamt	TOS
1	2	3	4	5	6	7	8
1995	14.982	19.790			19.790		
1996	15.388	14.043			14.043		
1997	15.677	33.196			33.196		
1998	15.912	35.294			35.294		
1999	16.266	38.442					
1999+	-----						
2000					41.466	108 %	
2001	-----						0
Gesamt	78.225	140.765	143.789	102 %	143.789	102 %	

<p>2. Auswirkungen auf die regionale Entwicklung</p>	<p>TM 1:</p> <p>Im Rahmen der Maßnahme 5, Teilmaßnahme 1 wurden zahlreiche Weiterbildungsmaßnahmen für Beschäftigte durchgeführt. In Summe gab es 4.978 TeilnehmerInnen an Maßnahmen zur MitarbeiterInnenqualifizierung, davon 1.968 in Schlüsselpositionen Beschäftigte, was der Zielsetzung dieser Maßnahme „Fach- und Führungskräfte im Bereich von Schlüsselqualifikationen“ zu schulen entspricht. Weiters wurden Ausbildungsmaßnahmen für bereits Arbeitslose durchgeführt.</p> <p>Bei den Qualifizierungsmaßnahmen handelte es sich um FacharbeiterInnenausbildungen und Höherqualifizierungsmaßnahmen in verschiedenen Berufsbereichen (z.B. Holz, Elektro, Metall, CNC- und CAD-Ausbildungen, EDV-Ausbildung inkl. Netzwerkbetreuung, Qualitätsmanagement, Schweißausbildung, Elektronikweiterbildung, Kurzschulungen im Bereich Stapler- und Drehkranführung, Ausbildung zur Lagerfachkraft, Ausbildung zum AußendienstverkäuferIn, Ausbildung zum/zur Callcenter MitarbeiterIn, Ausbildung zum/zur KundenbetreuerIn, etc). Zusätzlich wurden für langzeitarbeitslose Personen Beschäftigungsprojekte angeboten, die sie bei gleichzeitiger sozialpädagogischer Betreuung wieder zurück auf den Arbeitsmarkt führen.</p> <p>Weiters wurden Berufsorientierungskurse, Bewerbungstrainings sowie integrative/aktivierende Maßnahmen zur Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt durchgeführt.</p> <p>TM 2:</p> <p>Ab 1997 wird im Rahmen der TM 2 ein Studiengang gefördert.</p> <p>Die Studiengänge werden dezentral von den Trägern entwickelt, über ihre Anerkennung entscheidet ein akademisch-professionelles Gremium, der Fachhochschulrat. Diesem gehören WissenschaftlerInnen und BerufspraktikerInnen an, was der Qualitätssicherung dient. Der Entscheidung über eine Bundesförderung, die Studienplätze finanziert, liegen sozial-, regional- und strukturpolitische Aspekte zugrunde; Auswahlkriterien sind u. a. der innovative Charakter des Angebotes, der Abbau regionaler Disparitäten und die Öffnung für neue Zielgruppen (nicht-traditionelle Studierende, Berufstätige).</p> <p>In Wiener Neustadt läuft seit dem Wintersemester 1994/95 der Fachhochschul-Studiengang „Wirtschaftsberatende Berufe“. In diesem Studiengang wird eine fundierte betriebswirtschaftliche Ausbildung angeboten. Zwecks Förderung der Anbindung an die Berufspraxis wird im 7. Semester ein Praktikum absolviert. Studiendauer: 8 Semester. Anzahl der geförderten Plätze: 50 Plätze für berufstätige AnfängerInnen pro Jahr.</p> <p>Die Umsetzung erfolgte plangemäß.</p>
<p>3. Eingesetzte Instrumente / Rechtsgrundlagen</p>	<p>AMSG, FHStG; Entwicklungs- und Finanzierungsplanung des Bundes für den Fachhochschulbereich</p>
<p>4. Zahl d. im Berichtszeitraum genehmigten Projekte</p>	<p>4.978 TN aus 1.537 Unternehmen im Rahmen der MitarbeiterInnenqualifizierung 32 Projekte für Arbeitslose sowie 2 Projekte der Unterstützungsstrukturen und 3 Jahrgänge eines Studiengangs</p>

5. Summe der damit im Berichtszeitraum finanzierten Projektkosten (in TOS)	143.789
6. Wirksamkeit	<p>TM 1: siehe auch Indikatorenliste 7.143 Teilnahmen an Qualifizierungsprojekten, Frauenanteil nur 33 %; Großteil der Projekte im Bereich der Qualifizierung von Beschäftigten</p> <p>TM 2, FHS: 150 Plätze (in 3 Jahrgängen) für beschäftigte Studierende an FHS, davon 53 % Frauen;</p>
7. Effizienz	<p>Fünf Jahre nach Beginn wird eine Evaluation durchgeführt werden, über die auch dem Fachhochschulrat berichtet wird. Der Evaluierungsbericht⁵ liegt vor. Die EvaluatorInnen stellen fest, dass es „gelingen ist, nahezu optimale Verhältnisse für den Studiengang „Wirtschaftsberatende Berufe“ zu schaffen. Dies verdient besondere Anerkennung, weil die expansive und dynamische Entwicklung des Studienganges die Bewältigung der damit verbundenen Aufgaben sicherlich nicht erleichtert hat.“</p> <p>Zum Zeitpunkt der Evaluierung gab es noch keine AbgängerInnen. Es lagen jedoch Trends vor, „die besagen, dass</p> <ul style="list-style-type: none"> • ca. 40 % der Studierenden bereits ein konkretes Stellenangebot hatten • die Studierenden das Gefühl haben, den beruflichen Anforderungen gewachsen zu sein.“ <p>Im Auftrag des Arbeitsmarktservice Österreich wurde vom Forschungszentrum W.A.S. in Wien eine Untersuchung zur Arbeitsmarkt- und Beschäftigungssituation von FachhochschulabsolventInnen unter besonderer Berücksichtigung von Klein- und Mittelbetrieben und deren Qualifikationsdynamik durchgeführt. Die Zusammenfassung der Ergebnisse ist in der AMS info 34 veröffentlicht.⁶</p>
8. Allgemeine Bemerkungen	
10. Großprojekte	keine

⁵ Dr. Hans-Thomas Körbs u.a.: FH-Studiengang „Wirtschaftsberatende Berufe“, Evaluierungsbericht 7.-10. Juni 1998

⁶ AMS info 34, Ruth FINDER und Barbara LANG: FachhochschulabsolventInnen und Beschäftigung: Eine Analyse unter besonderer Berücksichtigung von Klein- und Mittelbetrieben und deren Qualifikationsdynamik; abrufbar über die Homepage des AMS Österreich: <http://www.ams.or.at/amsallg/index.htm> oder bestellbar beim Verlag Hofstätter

Finanzielle Durchführung auf Maßnahmenebene

Erstellungsdatum: 18.12.01

Programm: Ziel 2 Niederösterreich
ARINCO-Nº: 95AT16003

Maßnahmenblatt

M 6: Innovative Qualifizierungsmaßnahmen im Tourismus

Inhalt: Qualifizierung im Bereich des Qualitätstourismus, wie Kultur- und Agrotourismus und dessen Vermarktung.

Finanzplanung 1995-99 in TOS: 0
Beteiligter EU-Fonds: ESF

1. Finanzieller Durchführungsstand der Maßnahme

Jahr	Daten aus dem EPPD	Gesamtausgaben					Planung für die nächsten 6 Monate
		Durchführung				Voraus-sichtlicher Finanzmittelbedarf (Auszahlungen) für die Monate 6 - 12	
		Stand gem. letzter Änderung der Finanztabelle durch den Begleitausschuß	Von der Förderstelle (Endbegünstigter) bewilligter Betrag		Von der Förderstelle (an den Förderungsempfänger) ausbezahlter Betrag		
TOS	TOS	TOS	% v. 3	TOS	% v. 3 Gesamt	TOS	
1	2	3	4	5	6	7	8
1995	5.645	0					
1996	5.776	0					
1997	5.867	0					
1998	5.985	0					
1999	6.103	0					
2000	-----						
2001	-----						
Gesamt	29.375	0			0	0	

<p>2. Auswirkungen auf die regionale Entwicklung</p>	<p>Die Maßnahme 6 wurde im 5. Begleitausschuß 10/98 auf Null gesetzt.</p> <p>Wie erwartet gab es keine weiteren Förderansuchen in diesem Bereich. Der Qualifizierungsverbund von Unternehmen im Tourismusbereich, der im Herbst 1997 mit Schulungen begann und im Ziel 4 verbucht wurde (weil auch einige wenige Betriebe aus Ziel 5b-Regionen daran teilnahmen, wurde 1998 erfolgreich abgeschlossen.</p>
--	--

Finanzielle Durchführung auf Maßnahmenebene

Erstellungsdatum: 18.12.01

Programm: Ziel 2 Niederösterreich

ARINCO-Nº: 95AT16003

Maßnahmenblatt

M 7: Qualifizierungsmaßnahmen für Frauen in Problemgebieten

Inhalt: Qualifizierung, insb. durch integrierte Maßnahmenbündel und Existenzgründerinnenprogramme.

Finanzplanung 1995-99 in TOS: 14.032

Beteiligter EU-Fonds: ESF

1. Finanzieller Durchführungsstand der Maßnahme

Jahr	Daten aus dem EPPD	Gesamtausgaben					Planung für die nächsten 6 Monate
		Durchführung			Planung für die nächsten 6 Monate		
		Stand gem. letzter Änderung der Finanztabelle durch den Begleitausschuß	Von der Förderstelle (Endbegünstigter) bewilligter Betrag		Von der Förderstelle (an den Förderempfänger) ausbezahlter Betrag		Voraus-sichtlicher Finanzmittelbedarf (Auszahlungen) für die Monate 6 - 12
	TOS	TOS	TOS	% v. 3	TOS	% v. 3 Gesamt	TOS
1	2	3	4	5	6	7	8
1995	6.273	4.470			4.470		
1996	6.430	1.524			1.524		
1997	6.535	2.865			2.865		
1998	6.666	2.674			2.674		
1999	6.797	2.499					
1999+	—						
2000					1.645	66 %	
2001							0
Gesamt	32.702	14.032	13.179	94 %	13.179	94 %	

2. Auswirkungen auf die regionale Entwicklung ¹⁾	<p>Im Rahmen dieser Maßnahme wurden Qualifizierungsmaßnahmen für Frauen in den Bereichen PC, Verkauf und Büro durchgeführt.</p> <p>Weiters wurden aktivierende Maßnahmen angeboten, um Frauen den Wiedereinstieg ins Berufsleben zu erleichtern. Als Unterstützung der Berufstätigkeit von Frauen wurden Kinderbetreuungseinrichtungen gefördert und Kinderbetreuungsbeihilfen gewährt.</p> <p>Da es aufgrund der Gebietsabgrenzung schwierig war, "reine" Maßnahmen anzubieten - also Maßnahmen, in denen ausschließlich Frauen aus Ziel 2 vertreten sind - wurden manche Maßnahmen im Frauenschwerpunkt des Ziel 3 verbucht.</p>
3. Eingesetzte Instrumente / Rechtsgrundlagen	AMSG
4. Zahl d. im Berichtszeitraum genehmigten Projekte	25 Qualifizierungsprojekte für Arbeitslose 11 Projekte der Unterstützungsstruktur
5. Summe der damit im Berichtszeitraum finanzierten Projektkosten (in TOS)	13.179
6. Wirksamkeit	259 Teilnahmen an Qualifizierungsprojekten für Arbeitslose
7. Effizienz	
8. Allgemeine Bemerkungen	
10. Großprojekte	

Finanzielle Durchführung auf Maßnahmenebene

Erstellungsdatum: 18.12.01

Programm: Ziel 2 Niederösterreich
 ARINCO-Nº: 95AT16003

Maßnahmenblatt

M 8: Technische Hilfe, Begleitende Studien und Evaluierung

Inhalt: „Arbeitsmarktpolitische Beratungseinrichtungen“; Begleitung und Bewertung.

Finanzplanung 1995-99 in TOS: 2.862
 Beteiligter EU-Fonds: ESF

1. Finanzieller Durchführungsstand der Maßnahme

Jahr	Daten aus dem EPPD	Gesamtausgaben					Planung für die nächsten 6 Monate
		Durchführung					
		Stand gem. letzter Änderung der Finanztabelle durch den Begleitausschuß	Von der Förderstelle (Endbegünstigter) bewilligter Betrag		Von der Förderstelle (an den Förderungsempfänger) ausbezahlter Betrag		Voraussichtlicher Finanzmittelbedarf (Auszahlungen) für die Monate 11/96 bis 6/97
	TOS	TOS	TOS	% v. 3	TOS	% v. 3 Gesamt	TOS
1	2	3	4	5	6	7	8
1995	1.283	0			0		
1996	1.297	686			686		
1997	1.336	1.313			1.313		
1998	1.375	862			862		
1999	1.375	0			0		
2000							
2001							
Gesamt	6.666	2.862	2.862	100 %	2.862	100 %	

2. Auswirkungen auf die regionale Entwicklung	<p>Im Rahmen der Technischen Hilfe wurde ein ESF-Berater für die Ziel 2 Region gefördert, dessen Hauptaufgabe die Vernetzung mit den anderen Strukturfonds EFRE und EAGFL war, wodurch strukturübergreifende Projekte und Maßnahmen bzw. Maßnahmen zur Entwicklung der Ziel 2 - Region entstehen sollten. Weiters bot er Förderberatung für Betriebe aus dieser Region an, wobei insbesondere Qualifizierungsverbände oder innovative Modellprojekte auf die Beine gestellt wurden. Eine weitere wichtige Aufgabe war die Betreuung der entstandenen Qualifizierungsverbände.</p> <p>Da bei einem Kontrollbesuch der GD Beschäftigung kritisiert wurde, dass der ESF-Berater im Ziel 2 kofinanziert wurde, obwohl er Betreuungs- und Organisationstätigkeiten für Qualifizierungsverbände wahrnahm, die im Rahmen des Ziel 4 kofinanziert wurden (auch wenn sie in Ziel 2 Regionen angesiedelt sind und zum Großteil bis ausschließlich Betriebe aus Ziel 2 Regionen vereinen), wurde der ESF-Berater im Jahr 1999 ausschließlich im Ziel 4 kofinanziert. Dies auch deshalb, weil es im letzten Jahr der Programmplanungsperiode keine wirklich neuen Ziel 2 Aktivitäten mehr geben kann und die Betreuung der bestehenden Verbände daher seine Hauptaufgabe war.</p>
3. Eingesetzte Instrumente / Rechtsgrundlagen	
4. Zahl d. im Berichtszeitraum genehmigten Projekte	1 (über 3 Berichtsjahre)
5. Summe der damit im Berichtszeitraum finanzierten Projektkosten (in TOS)	2.862
6. Wirksamkeit	
7. Effizienz	
8. Allgemeine Bemerkungen	
10. Großprojekte	

PROGRAMM: Ziel-2-Niederösterreich
 ARINCO- N°: 95AT16003

Erstellungsdatum: 13.12.2001
 Daten enthalten bis einschließlich: 31.12.2000

AUFSTELLUNG DER VON DER KOMMISSION IM BERICHTSZEITRAUM ERHALTENEN ZAHLUNGEN IN TOS*) und ECU/EURO

EU-Strukturfonds	Anfrage-code	Anfragedatum	Auszahlungsdatum	Ausbezahlter Betrag in TOS	Ausbezahlter Betrag in ECU/EURO
ESF	1. Vorauszahlung Tranche unique	16.11.1995	20.12.1995	28.947	2.241
	2 Vorauszahlung Tranche unique	06.02.1997	07.04.1997	18.397	1.344
	80 % Indexierungsmittel	22.08.2000	13.10.2000	2.565	186
Gesamt				49.909	3.771

*) Tausend österreichische Schilling

Ziel 2 Niederösterreich

ARINCO-Nr.: 95AT16003

Jahresendberichte

Daten enthalten bis 31.12.99

Übersicht, Oracle

Blatt 1 / 4

Jahr	1995	1996	1997	1998	1999	Summe
A Übersicht						
TeilnehmerInnen						
Geplant	780	780	830	880	930	4.200
Tatsächlich	1.436	322	3.205	1.840	895	7.698
Geschlecht						
Frauen	425	159	1.190	664	295	2.733
Männer	1.011	163	2.015	1.176	600	4.965
keine Angabe	-	-	-	-	-	-
Alter						
unter 25 Jahre	172	83	499	461	326	1.541
25 bis 45 Jahre	939	168	1.996	1.047	440	4.590
über 45 Jahre	325	71	710	332	129	1.567
keine Angabe	-	-	-	-	-	-
B Oracle						
Dauer						
Gesamtdauer in Stunden	43.751	-	711.348	544.380	360.449	1.659.928
Personen						
Ein	1.436	322	3.205	1.840	895	7.698
Aus	740	-	2.272	1.745	745	5.502
Arbeitsmarkstatus						
Langzeitarbeitslose	88	-	50	28	-	166
Kurzzeitarbeitslose	507	-	86	14	118	725
Beschäftigte	646	-	2.463	1.470	635	5.214
Andere	195	322	606	328	142	1.593
Geschlecht						
Frauen	425	159	1.190	664	295	2.733
Männer	1.011	163	2.015	1.176	600	4.965
keine Angabe	-	-	-	-	-	-
Alter						
unter 25 Jahre	172	83	499	461	326	1.541
über 25 Jahre	1.264	239	2.706	1.379	569	6.157
keine Angabe	-	-	-	-	-	-
Ausgegrenzte						
Behinderte	-	-	-	-	-	-
Andere	154	-	6	-	-	160

Schwerpunkte

5. (=2.1.) Flex. d. Besch. Industrie, Gewerbe, FHS

7. (=2.3.) Qualifizierungsmaßn. f. Frauen

ESF, Ausdruck vom 25.3.2002

Endbegünstigte

12 AMS

50 BMBWK

Ziel 2 Niederösterreich

ARINCO-Nr.: 95AT16003

Jahresendberichte

Daten enthalten bis 31.12.99

Qualifizierungsmaßnahmen für Arbeitslose

Blatt 2 / 4

Jahr	1995	1996	1997	1998	1999	Summe
TeilnehmerInnen						
Geplant	-	-	-	-	-	-
Tatsächlich	751	215	336	56	122	1.480
Geschlecht						
Frauen	215	111	184	28	74	612
Männer	536	104	152	28	48	868
keine Angabe	-	-	-	-	-	-
Alter						
unter 25 Jahre	131	46	69	9	24	279
25 bis 45 Jahre	498	117	222	36	81	954
über 45 Jahre	122	52	45	11	17	247
keine Angabe	-	-	-	-	-	-
Förderungen						
Individualförderungen	2	2	194	14	4	216
Anzahl der bew. Projekte	14	14	16	6	7	57
Größe der bewilligten Proj						
bis 20 TeilnehmerInnen	10	7	16	6	6	45
21 bis 100 TeilnehmerInnen	3	4	-	-	1	8
über 100 TeilnehmerInnen	1	-	-	-	-	1
keine Angabe	-	3	-	-	-	3
Abschlüsse						
Teilnahmebescheinigung	37	33	50	28	-	148
Trägerzertifikat	670	28	28	10	50	786
Lehrabschluß	-	-	-	-	-	-
MeisterIn	-	-	-	-	-	-
mittlere und höhere Schulen	-	-	-	-	-	-
sonstige Abschlüsse	-	-	-	-	-	-
kein Abschluß	42	129	29	4	68	272
keine Angabe	2	25	229	14	4	274
Zahl der Abbrüche						
wegen Beschäft.aufnahme	-	-	-	4	-	6
sonstige Abbrüche	-	-	-	-	-	-
Verbleib nach 6 Mo.						
Unselbständig Beschäftigte	62	13	272	220	-	567
Selbständig Beschäftigte	5	1	2	50	-	58
Ausbildung	9	-	19	2	-	30
Arbeitslose	57	27	127	39	-	250
Geringfügig Beschäftigte	-	-	1	1	-	2
Sonstige	16	5	28	17	-	66
Tote	-	-	-	-	-	-

Schwerpunkte

- 5. (=2.1.) Flex. d. Besch. Industrie, Gewerbe, FHS
- 7. (=2.3.) Qualifizierungsmaßn. f. Frauen

ESF, Ausdruck vom 25.3.2002

Endbegünstigte

- 12 AMS
- 50 BMBWK

Ziel 2 Niederösterreich

ARINCO-N*: 95AT16003

Jahresendberichte

Daten enthalten bis 31.12.99

Beschäftigungsbeihilfen, Unterstützungsstrukturen

Blatt 3 / 4

Jahr	1995	1996	1997	1998	1999	Summe
A Beschäftigungsbeihilfen						
TeilnehmerInnen						
Geplant	-	-	-	-	-	-
Tatsächlich	39	47	406	314	138	944
Geschlecht						
Frauen	16	21	189	131	53	410
Männer	23	26	217	183	85	534
keine Angabe	-	-	-	-	-	-
Alter						
unter 25 Jahre	15	32	258	275	137	717
25 bis 45 Jahre	14	9	97	30	1	151
über 45 Jahre	10	6	51	9	-	76
keine Angabe	-	-	-	-	-	-
Beihilfe						
ø Höhe der Beihilfe in €S/Mo						
ø Dauer d. Beihilfe in Monate						
Beschäftigung nach Abschluß						
anschl. weiterbeschäftigt	-	-	-	-	-	-
nach 6 Mo im selben Untern.	-	-	-	-	-	-
nach 6 Mo in anderen Unter	-	-	-	-	-	-
B Unterstützungsstruktu						
Maßnahme						
Geförderte Projekte	3	3	2	1	4	13
Beratene Personen	-	-	26	120	52	198
Ber. arbeitsmarktpol. Maßn.	-	-	-	-	-	-
Kinderbetreuungseinricht.	1	1	1	-	1	4
Kinderbetreuungsbeihilfen	23	36	183	65	2	309

Schwerpunkte

5. (=2.1.) Flex. d. Besch. Industrie, Gewerbe, FHS

7. (=2.3.) Qualifizierungsmaßn. f. Frauen

ESF, Ausdruck vom 25.3.2002

Endbegünstigte

12 AMS

50 BMBWK

Ziel 2 Niederösterreich

ARINCO-N°: 95AT16003

Jahresendberichte

Daten enthalten bis 31.12.99

Qualifizierung Beschäftigte

Blatt 4 / 4

Jahr	1995	1996	1997	1998	1999	Summe
TelnehmerInnen						
Geplant	-	-	-	-	-	-
Tatsächlich	646	60	2.463	1.470	635	5.274
Geschlecht						
Frauen	194	27	817	505	168	1.711
Männer	452	33	1.646	965	467	3.563
keine Angabe	-	-	-	-	-	-
Alter						
unter 25 Jahre	26	5	172	177	165	545
25 bis 45 Jahre	427	42	1.677	981	358	3.485
über 45 Jahre	193	13	614	312	112	1.244
keine Angabe	-	-	-	-	-	-
Arbeitsmarktstatus						
Allgemeine Qual.probleme	245	33	1.464	861	193	2.896
Saison-ArbeitnehmerInnen	1	-	-	-	-	1
KurzarbeitnehmerInnen	-	-	-	14	-	14
Schlüsselposition	400	27	951	397	193	1.968
keine Angabe	-	-	48	98	249	395
Inhalt der Bildungsmaßnah						
Fachliche Zusatzqualifikatio	-	60	2.372	1.368	485	4.285
Fachausbildung	-	-	10	3	-	13
Erhöhung soz. Kompetenz	-	-	33	1	-	34
keine Angabe	646	-	48	98	150	942
Dauer, Kosten, Erfolg						
ø Dauer Maßnahme in Stund						
ø Kosten Maßnahme in öS/S						
Anteil erfolgr. abgeschl. Qual.						
Beteiligte Unternehmen						
Insgesamt	174	29	809	407	118	1.537
Größe der Unternehmen						
unter 250 Beschäftigte	135	23	638	370	96	1.262
über 250 Beschäftigte	39	6	161	35	22	263
Größe nicht bekannt	-	-	10	2	-	12

Schwerpunkte

ESF, Ausdruck vom 25.3.2002

5. (=2.1.) Flex. d. Besch. Industrie, Gewerbe, FHS
 7. (=2.3.) Qualifizierungsmaßn. f. Frauen

Endbegünstigte

12 AMS
 50 BMBWK

BMWA-II/9-ESF

G.Z. 439.005/545-II/9/2002

**ESF-Teil des Schlussberichtes zu Ziel 2 Niederösterreich 1995-1999
(siehe ÖROK-G.Z. 3.13/NÖ – 782/02 vom 16.4.2002)**

**Stellungnahme zu den Anmerkungen der Europäischen Kommission vom
8.7.2002 (UID 107022)**

1. Die Zwischenbewertung umfasste das Gesamtprogramm. Angaben dazu wurden daher von der jeweils programmverantwortlichen Stelle für alle Fonds gemeinsam gemacht und sind in den EFRE-Teilen der Schlussberichte enthalten.
2. Der Artikel 8 Vermerk wird von der Innenrevision BMSG erstellt. Diese hat die Europäische Kommission um Fristverlängerung ersucht. Die EK hat der Fristverlängerung zugestimmt.
3. In der Programmplanungsperiode 1995 bis 1999 wurden im ESF die Bewilligungen nur pro Programm erfasst. Angaben auf Maßnahmenebene in den Maßnahmenblättern oder den vergleichenden Tabellen sind daher nicht verfügbar. Darauf wurde in jedem Halbjahres- und Jahresbericht hingewiesen.
4. Die politischen Rahmenbedingungen werden in den EFRE-Teilen der Schlussberichte behandelt. Die Zusage, in Zukunft eine Beurteilung der politischen Rahmenbedingungen und die Gemeinschaftspolitiken ausführlicher zu behandeln betrifft die Zielprogramme 2000 bis 2006. Dies kann daher nur von den dafür zuständigen Verwaltungsbehörden zugesagt werden.